

Potsdamer

#52

MAGAZIN DER HAVELREGION

NACHHALTIGKEIT

Fängt in der Kita an

SEITE 15

BLAULICHTTREFFEN

Präsentation der Rettungskräfte

SEITE 16

INTERVIEW

Wie der Oberbürgermeister
seine eigene Arbeit beurteilt

SEITE 8

Finden Sie jetzt Ihre neuen Mitarbeiter auf allen Kanälen mit dem All-Inclusive-Job-Paket!

Potsdamer
MAGAZIN DER HAVELREGION

Im Stadtmagazin:
ca. 30.000 Leser

Eine Anzeige im
Format 90 x 60 mm,
plus Erwähnung
auf der Job-Seite

**RADIO
BHeins**

Im Radio:
*ca. 7 Mio. techn. Hörer
über DAB+*

Ihr Stellenangebot
einen Monat lang,
3 x täglich,
7 x pro Woche,
10 Sekunden lang,
zur besten Sendezeit

123meinjob.de

Im Job-Portal:
weltweite Erreichbarkeit

Ihr Stellenangebot
als Top-Job,
inkl. Firmenprofil,
Bewerber-Datenbank,
Online-Bewerbung
uvm.

Jetzt neu:
Zusätzlich erscheint Ihre
Stellenausschreibung
auch auf Instagram



komplett nur
ab*
699.- €
pro Monat!

Es steht nur eine begrenzte Menge an All-Inclusive-Job-Paketen
zur Verfügung. Deshalb jetzt gleich bestellen:
Tel.: 033201 14 90 80 oder job@der-potsdamer.de

* bei Buchung von 2 Monaten. Buchung für einen Monat: 799,- €, alle Preise zzgl. MwSt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

viele von Ihnen haben sich nach der März-Ausgabe erkundigt, die sie nicht wie gewohnt an den über 300 Auslegestellen in und um Potsdam gefunden haben.

Dies hatte einen Grund: Ich musste mich um ein paar private Dinge kümmern, die aus meiner Sicht vorrangig waren.

Ich bin mir sicher, dass Sie dafür Verständnis haben.



Nun halten Sie die April-Ausgabe in den Händen, die Osterfeiertage stehen vor der Tür, und der Frühling hat spürbar die Oberhand gewonnen. Und wie in der Natur wiederholen sich auch in der Potsdamer Verwaltung und der Stadtpolitik die Ereignisse und Prozesse. Der Oberbürgermeister kämpft nicht nur um einen ausgeglichenen Haushalt, er versucht auch die vielen Stellen zu besetzen, die in der Verwaltung seit Jahren für einen massiven Bearbeitungsstau sorgen. Wie er aus dieser Notlage herauskommen möchte und wie er seine Arbeit der letzten vier Jahre beschreibt, lesen Sie ab Seite 8.

Auch mit der ehemaligen Beigeordneten für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, Noosha Aibel, führte ich ein Gespräch, bei dem sie noch ein letztes Mal zurückblickte. Was für sie dabei besonders war, erfahren Sie ab Seite 22.

Auch besonders - wenngleich nicht mehr zu unserem redaktionellen Einzugsgebiet gehörend - ist das in Nauen stattfindende „Blaulichttreffen“. Warum es so besonders ist und was Besucher dort erleben können, erzählen wir Ihnen ab Seite 16.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Osterzeit und viel Spaß beim Lesen.

Bleiben Sie gesund, gut informiert,
und seien Sie achtsam auf sich selbst.

Ihr Steve Schulz

INHALT

KURZGEFASST

Schüler spenden an Tierheim Potsdam;
Stadtteilladen zieht um; Eiersuche in den Tropen;
Fördergelder für Gutshaus-Sanierung;
Verwaltung lässt Kita im Stich; Mode wird auf der
Straße gemacht; Neue Tanklöschfahrzeuge **4 - 7**

POTSDAM

Regionale Einzelmeisterschaften der
Schachjugend **12**
Mit Sprachen die Welt entdecken **14**
Gelebte Nachhaltigkeit **15**
Kolumne: Leon Troche **20**
Aktuelles aus dem Stadtparlament **21**

MARQUARDT

Buchvorstellung Gregor Gysi **11**

NAUEN

Größtes Blaulichttreffen Deutschlands **16**

GROSS GLIENICKE

Groß Glienicke blüht auf **26**
Der krönende Abschluss eines Visionärs **28**

INTERVIEW

Oberbürgermeister Schubert bleibt zuversichtlich **8**
Noosha Aibel blickt ein letztes Mal zurück **22**

SPANDAU

Erfolgsmodell „Offene Familienwohnung“ **24**
Erfolgreiche Fußballerinnen beim Drumbo Cub **25**

DIE KRÄUTER-ECKE

Löwenzahn **27**

VERANSTALTUNGEN 30 - 32

RATGEBER 33

BUCHTIPPS 34

IMPRESSUM 35

„Dankbarkeit ist die schönste Form der Erinnerung.“

Wir fühlen uns dem Bestattungsritual –
dem ältesten öffentlichen Anlass von
Gemeinschaft überhaupt – verpflichtet.

Stefan Bohle



Charlottenstraße 67 • 14467 Potsdam • Tag und Nacht: 0331/200 97 04 • sanssouci-bestattungen.de

→ BORNSTEDT

Schüler spenden an das Tierheim Potsdam

Ein Zeitungsartikel brachte die 22 Schüler und Schülerinnen der Klasse 3c der „Grundschule im Bornstedter Feld“ auf die Idee, den tierischen Bewohnern im Tierheim Potsdam bei der Vermittlung zu helfen. Tiere, die es nicht so leicht haben, ein neues Zuhause zu finden. Wie zum Beispiel der Yorki-Dackel-Chihuahua Mix Balou, der in seiner früheren Familie die Eltern und Kinder gebissen hat. Insgesamt wurden 22 Tiere ausgewählt, in deren Namen die Kinder für ein neues Zuhause warben. Wichtig war dabei, dass die SchülerInnen nicht nur die guten Seiten der Tiere beschreiben, gleichfalls auf Besonderheiten und mögliche Schwierigkeiten aufmerksam machen.

Bevor jedoch die Kinder mit dem Schreiben der Briefe begannen, erstellten sie zunächst Steckbriefe, welche sie der Klasse präsentierten. Alle SchülerInnen nahmen ihre Aufgabe sehr ernst und verfassten anschließend rührende Briefe. Dazu passend wurden im Kunstunterricht selbstgemalte Bilder angefertigt und schließlich zu einem Büchlein gebunden. Dank der Unterstützung aller Eltern der Klasse 3c konnte ein Kuchenbasar in der Schule organisiert werden. In nur 7 Mi-

nuten waren alle Kuchenstücke, Muffins und andere Leckereien ausverkauft. Viele Mitschüler und Mitschülerinnen wollten darüber hinaus etwas Gutes tun und haben extra Geld für das Tierheim gespendet. Im Mathematikunterricht zählten die Kinder dann gruppenweise kleinere Beträge zusammen und rechneten diese mit der neu eingeführten schriftlichen Addition zusammen. Stolz 511,42 Euro wurden insgesamt eingenommen und am 14.02.23 zusammen mit dem selbst erstellten Büchlein dem Tierheim Potsdam persönlich übergeben.

Im Tierheim lernten die SchülerInnen nun endlich die meisten Vierbeiner persönlich kennen. Einige Tiere wurden bereits vermittelt, neue Bewohner kamen dazu. Dank der freundlichen MitarbeiterInnen um Chefin Stefanie Padel, erfuhren die Kinder sehr viel Wissenswertes über die Arbeit eines Tierheims. Was heißt es, wenn ein Tier gechippt ist und wo kann man Futterspenden abgeben. Die Klasse 3c und ihre Klassenlehrerin wünschen den tierischen Bewohnern alles Gute und bedanken sich herzlich bei den MitarbeiterInnen für Ihren Einsatz im Tierschutz.

Romy Streitenberger



Bewerbungsschreiben der Schüler sollen den Tieren dabei helfen, ein neues Zuhause zu finden. Fotos: privat



Die Schüler bei der Übergabe ihrer Spende an das Tierheim Potsdam.



Die Schüler lernen, wie das Chippen bei Tieren funktioniert und wofür es gut ist.

Nachruf

Die Landeshauptstadt Potsdam trauert um

Ernst Ruden

der am 7. März 2023 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Ernst Ruden hat sich in den vergangenen Jahren immer für den Erhalt der ländlichen Struktur in den nördlichen Ortsteilen eingesetzt und den Dialog gefördert. Mit Engagement, Wissen und seiner Lebenserfahrung hat er einen der größten landwirtschaftlichen Betriebe der Landeshauptstadt aufgebaut und den Potsdamer Norden ganz wesentlich geprägt.

Meine Gedanken sind bei ihm und seiner Familie.

Der Oberbürgermeister

→ BORNSTEDT

Stadtteilladen Bornstedt zieht um

Der Stadtteilladen Bornstedt zieht nach fünf Jahren aus der Georg-Hermann-Allee in die Jochen Klepper Str. 7a. Dort kooperiert der Stadtteilladen mit der Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH. In dieser Kooperation werden in Zukunft neben den bisherigen Kursen und Veranstaltungen neue Formate entwickelt, vor

allem im Bereich von Beratungen, Veranstaltungen zur Geschichte Bornstedts und rund ums Kochen. Wer einen ersten Eindruck vom „neuen“ Stadtteilladen bekommen möchte, ist am 28.4. herzlich eingeladen, den 5. Geburtstag des Stadtteilladens mitzufeiern. Auch die Stadtteilkoordination Bornstedt wird ihr Büro

weiterhin in den Räumlichkeiten des Stadtteilladens haben.

Wann: 28.4. von 15 bis 21 Uhr. Was: Kaffee, Kuchen, Essen, Trinken, Basteln, die Bornstedter Sommerkneipe, Musik am Klavier und die HeyOhMan (ab ca. 18:00 Uhr)



Die Band HeyOhMan sorgt für gute Laune. Foto: privat

→ BORNSTEDT

Eiersuche in den Tropen

Die Osterferien werden in der Biosphäre Potsdam zur abenteuerlichen Entdeckungsreise Pünktlich zu den Osterferien startet am 31. März wieder ein ganz besonderes und familienfreundliches Programm für die Besucher der Biosphäre Potsdam. Passend zum Osterfest wird der Rundgang durch die Tropenwelt zu

einer abenteuerlichen Eiersuche.

Diese führt große und kleine Gäste bei sommerlichen Temperaturen quer durch das Dickicht des Dschungels. Das Ziel: versteckte Ostereier finden und gleichzeitig knifflige Rätsel lösen. Auf dem Weg gibt es verschiedene Wissensstationen zum Auspro-

bieren und spannende Fakten zum Staunen. So wird die Eiersuche zum unvergesslichen Ferienhighlight.

Den Rätselbogen für kleine und große Entdecker gibt es vom 31. März bis 16. April kostenfrei im Foyer



der Biosphäre Potsdam, er ist bereits im Eintrittspreis enthalten.

→ SATZKORN

Brandenburg bewilligt hohe EU-Fördermittel für Gutshaus-Sanierung

Gute Nachrichten aus Satzkorn zum Frühlingsanfang: Das Fundament und die tragenden Wände des Gutshauses sind repariert. Die neue massive Zwischendecke stabilisiert das Gebäude. Die neuen Fenster im Erdgeschoss lassen schon erahnen, wie schön es einmal wird. Nun beginnt die Hauptphase der umfangreichen Sanierung. Im nächsten Schritt wird das Mansardwalmdach aufwändig rekonstruiert. Es erhält wieder seine originale Schiefereindeckung. Die Bewahrung des kulturellen Erbes ist den Bauherren Liudmila Flach und Michael Hoppe sehr wichtig. Das Gutshaus zeugt von der bewegenden Geschichte

des Erbauers und Leibarzts des Königs, Johann Conrad Friedrich Brandhorst und des Finanziers des Hauses, Friedrich Wilhelm des I. Das Gut Satzkorn mit seinem historischen Angerdorf zeugt von 800 Jahren havelländischer Agrargeschichte. Auch das Land Brandenburg erkennt die große historische Bedeutung an und fördert deshalb die Rekonstruktion des Gutshaus-Daches mit 200.000 EUR. Es handelt sich um Mittel aus dem Euro-

päischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes und aus Landesmitteln. Liudmila Flach:

„Wir danken der LAG Havel-land und dem Landesamt für Ländliche Entwicklung,

Landwirtschaft und Flurneuordnung herzlich für die gute Betreuung bei der Antragstellung und natürlich für die große finanzielle Unterstützung der Sanierung des Gutshauses Satzkorn!“

sk



→ FAHRLAND

Verwaltung lässt Kita im Stich

Nach drei Jahren Corona Pandemie und den daraus resultierenden Rahmenbedingungen für den Betrieb der Einrichtung, sollte die Einrichtung am 6. Mai 2023 in Absprache mit dem Kommunalen Immobilien Service (KIS) und dem Träger der Einrichtung, dem FidL e.V., nachträglich offiziell eröffnet werden. Darauf hatte man sich bereits im Frühjahr 2022 bei einer Pressebegehung des KIS verständigt. Auflagen und Grundbedingungen der Pandemie waren für Mitarbeiter des Kinderhau-

ses Pipapo, Leitung und Geschäftsführung eine schier unlösbare Aufgabe. Dass Pipapo trotzdem in dieser Zeit Kinderaufnahmen, Notbetreuungen und die Aufnahme von Flüchtlingskindern realisieren konnte, ist dem unermüdlichen Einsatz des Teams der Einrichtung und den Mitarbeitern des KIS zu verdanken, welche technische Probleme immer wieder zu lösen wussten. Aus diesem Grund und um einen würdigen wirklichen Beginn der pädagogischen Arbeit zu manifestieren wur-

de bereits seit Anfang Januar eine entsprechende Festveranstaltung für Kinder, Eltern, Nachbarn und interessierte Fahrländer geplant. Der Kommunale Immobilienservice und das Büro des Oberbürgermeisters wurden bereits Anfang Januar informiert und gebeten, innerhalb der Entscheidungsfristen entsprechende Entscheidungen zu treffen und bei der Vorbereitung mitzuwirken. Weiterhin wurden Vereine, Gewerbebetriebe und Unterstützer gefunden, um die Einrichtung vorzustellen und ein Fest zu organisieren.

der Träger Bierzeltgarnituren leihen möchte. Eine klare Aussage zur Veranstaltung kam jedoch nicht zustande. Entscheidungsträger sind bis heute nicht bekannt.

Da der Träger, FidL e.V., hier auf die Mitarbeit und verbindliche Abstimmungen angewiesen ist, wird das geplante Eröffnungsfest ersatzlos ausfallen. Wir bedauern dies, da hier im Schulterschluss mit den ortsansässigen Mitstreitern bereits viel Netzwerkarbeit im Interesse des Ortes, der Stadt und seiner Bewohner investiert wurde. Insbesondere mit Blick auf die fast fertiggestellte Gemeinschaftsunterkunft und eine der Stadt angemessenen Willkommenskultur im Verbund mit den vorhandenen sozialen Infrastrukturen, hätte hier ein Zeichen für Transparenz und politische Wertewerbung gesetzt werden können.

Heute müssen wir mitteilen, dass die Eröffnung nicht wie geplant durchgeführt werden wird.

Notwendige Abstimmungen und monetäre verbindliche Kostenübernahmen wurden durch die Landeshauptstadt Potsdam und den KIS nicht bearbeitet. Erst am 23.02.2023 meldete sich der „Hausmeisterservice“ der LHP mit einer Anfrage, ob

FidL e.V. Der Vorstand



Die Kita Pipapo in Fahrland

Foto: sk/Archivbild

Sozietät _____

KRAFT & FRIEDERICH

Rechtsanwälte & Steuerberater Berlin & Potsdam

Rechtsberatung

- Gesellschafts-/Vereinsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Ehe-/Familien-/Erbrecht
- öffentliches Recht/Verwaltungsrecht
- Beamtenrecht

Steuerberatung

- Jahresabschluss
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Vertretung vor den Finanzgerichten
- Steuerstrafrecht

Beratung & Betreuung

- für Unternehmen bei der
 - Gründung
 - Führung
 - Nachfolge
- für Vereine und Verbände

Tieckstraße 2 · 14469 Potsdam · Telefon: 0331.201 48 30 · Telefax: +49 331.201 48 38

E-Mail: sekretariat@kraft-friederich.de · www.kraft-friederich.de

→ GROSS GLIENICKE

Mode wird auf der Straße gemacht

Mitte April dieses Jahres feiert der Friseur-Salon cutandrelax in Groß Glienicke sein 12-jähriges Bestehen. Die Inhaberin, Jana Mücke-März, freut sich sehr darauf, dieses Zwischenjubiläum mit ihren Mitarbeitern und ihrer Kundenschaft gemeinsam feiern zu können, denn die letzten Jahre – wir erinnern uns an die Zwangsschließzeiten während Corona – waren für die Branche eine harte Zäsur. Mit dem kommenden Frühling kann der Salon seinen Kunden auch wieder geregelte Öffnungszeiten anbieten, nachdem wieder zuverlässiges Personal gefunden wurde. Passend zur Jahreszeit gibt Mücke-März ihren Kunden dazu ein farbenfrohes Versprechen: „Nicht nur die Frühlingszeit wird bunt.

Auch unsere Farbkombinationen und Kolorationstechniken können da mithalten. Und die Wirkung eines passenden Haarschnitts unterstreicht dabei ausdrucksstark die Persönlichkeit.“ Impulse für ihre kreativen Ideen holt sich Mücke-März nicht nur auf Weiterbildungsseminaren und Fachmessen, sondern durch den Blick auf die Menschen in den Straßen. „Das Spiel mit Farben und Formen ist wie in der Welt der Bekleidung: immer interessant, oft mutig, aber nie langweilig. Mode wird auf der Straße gemacht, und erlaubt ist, was gefällt“, sagt Mücke-März, Friseur-Meisterin und Visagistin aus Leidenschaft. Und weil Mode Veränderung und einem Zeitgeist unter-



Jana Mücke-März (re.) und ihre Mitarbeiterin Silke (l.) freuen sich auf ihre freundliche Kundenschaft. Foto: privat

worfen ist, kommt keine Langeweile im Beruf auf. Schließlich bietet man als Salon für die ganze Familie eine breite und abwechslungsreiche Angebotspalette an, um die Wünsche der Kunden zu erfüllen. Doch es ist nicht allein das kreative und abwechslungsreiche Arbeiten, das Mücke-März großen Spaß bei der Arbeit beschert: „Hier bei uns sind es vor allem die vielen freundlichen und groß-

artigen Menschen, die wir zu unseren Kunden zählen und bedienen dürfen. Sie sind der Grund, warum ich so gerne zur Arbeit gehe. Für das Verständnis unserer Kunden in der letzten Zeit möchte ich mich daher ganz besonders bedanken.“
Öffnungszeiten:
 Di., Do., Fr.: 10 - 18 Uhr
 Mi.: 10 - 15 Uhr
 Jeden 2. Samstag: 10 - 14 Uhr
 Und nach Vereinbarung
 Tel.: 033201 639 267

→ VERLOSUNG

Fünf neue Tanklöschfahrzeuge

Fünf neue Tanklöschfahrzeuge verstärken ab sofort den Fuhrpark der Feuerwehr Potsdam. Diese wurden heute, am 1. April, offiziell an die Freiwilligen Feuerwehren Fahrland, Bornstedt, Babelsberg-Klein Glienicke, Drewitz und Grube übergeben. Vier der fünf Fahrzeuge wurden kommunal beschafft. Ein Fahrzeug konnte über das Förderprogramm

des Landes Brandenburg gekauft werden. Alle fünf sind auf den Transport von Löschwasser spezialisiert. Damit kann bei größeren Bränden im Stadtgebiet schnell auf einen hohen Wasserbedarf reagiert werden. Besonders auf Bundesstraßen, Autobahnen oder abgelegenen Objekten ist dies von besonderer Bedeutung. Die kommunalen Fahrzeuge



Übergabe fünf neuer Tanklöschfahrzeuge an die Freiwilligen Feuerwehren mit Beigeordnete Brigitte Meier und Feuerwehrchef Ralf Krawinkel. Foto: LHP/F. Herold

sind mit einer Kabine zur Aufnahme von sechs Einsatzkräften konzipiert. So kann neben Wasser auch die erforderliche Mannschaft in ausreichender Anzahl mitgeführt werden.

Die Fahrzeuge sind so auch für einen überörtlichen Einsatz – also einem Einsatz außerhalb der Landeshauptstadt Potsdam – geeignet.

LHP

KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
 Tel.: 033201 / 506 932
 Potsdamer Chaussee 106
 14476 Potsdam / Groß Glienicke

Jetzt Reifenwechseln!
 100% Service!
 100% Sicherheit!

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Straße 132
 14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
 www.kraehe.autofitpartner.de
 info@kraehe-werkstatt.de



Potsdams Oberbürgermeister, Mike Schubert, stand in letzter Zeit häufig in der Kritik. Er selbst bleibt zuversichtlich, dass am Ende seiner Amtszeit viele Versprechen umgesetzt sind. *Fotos: sts*

Und wie sehen Sie das?

Oberbürgermeister Schubert äußert sich zu den Vorwürfen seiner Amtsführung und macht deutlich, warum er positiv in die Zukunft blickt

In den vergangenen Monaten gab es viel Kritik um Mike Schubert, den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam. Massive Bearbeitungsstaus in der Verwaltung durch zu wenige und chronisch überarbeitete Mitarbeiter, fehlende Digitalisierung der verwaltungsinternen Prozesse und digitalen Dienstleistungsangebote.

Dazu kamen Probleme mit der Abwanderung führender Mitarbeiter. Das Verkehrschaos der Stadt wurde noch nicht gelöst, der Mangel an Sportflächen, Jugendfreizeitangeboten und ausreichend Schulen bleibt weiterhin eine große Baustelle. Es gibt kaum einen Bereich in der Verwaltung, über den nicht diskutiert wird. Auch der POTSDAMER berichtete über die anstehenden Herausforderungen in der Verwaltung.

Nun hat der POTSDAMER mit dem Chef der Verwaltung, dem Oberbürgermeister Mike Schubert, gesprochen, um ihm die Möglichkeit zu geben, seine Sicht der Dinge darzustellen und zu erklären, warum er zuversichtlich ist, die anstehenden Aufga-

ben nach und nach lösen zu können.

Herr Schubert, die Hälfte Ihrer Amtszeit ist vorbei. Vor Ihrer Wahl sprachen Sie von einer „behutsamen Entwicklung“ der Stadt. Was genau meinten Sie damit, und was ist von Ihren Wahlversprechen nach vier Jahren und zwei Krisen noch übrig?

Ich bin mit meinem Programm unter anderen Voraussetzungen gestartet. Deshalb sieht man auch den Unterschied des ersten Jahres im Vergleich zu dem, was dann kam. Wenn ich mir das erste Jahr angucke, dann haben wir hier im Rathaus gemeinsam eine Menge angeschoben: ein neues Beigeordneten-Team mit neuen Aufgabenfeldern, die Schaffung vieler neuer Stellen, die großen Projekte Modernisierung der Verwaltung und des Verwaltungs-Campus sowie des Wohnungsbaus neu strukturiert und effizient mit dem Umbau der IT-Infrastruktur begonnen.

Dann kam die Pandemie, die auch für die Verwaltung eine ganz besondere Herausforderung war. Wir mussten

nicht nur die Punkte, die ich im Wahlkampf angesprochen hatte, umsetzen, sondern auf der anderen Seite zeitgleich die riesigen Herausforderungen der Pandemie bedienen, mit denen keiner gerechnet hat. Das war auch die Zeit, in der wir vieles neu justieren mussten, und es wurde früh klar, dass diese neue Situation viele Umsetzungsprozesse verlangsamen würde. Die IT konnte sich intern nicht weiterentwickeln, weil sie sich erst einmal um andere Aufgaben kümmern müssen, die die Pandemie mit sich brachte.

Wegen der neuen Stabsituationen haben wir Mitarbeiter an anderen Stellen einsetzen müssen. Zusätzlich bekamen wir neue Aufgaben. Bei den Kitas ging es nicht mehr allein um die Schaffung von Kitaplätzen, sondern um die Frage, welche Berufsbilder ihre Kinder weiterhin in die Kita bringen dürfen und welche nicht. Diese Situationen kosteten Zeit und brachten auch eine andere fachliche Auseinandersetzung mit. Erschwert wurde das Ganze durch die Wellenbewegungen. Wenn man dachte, man

kommt bald aus einer Situation raus, begann die nächste Welle. Und dann kam Anfang 2022 die Kriegssituation in der Ukraine hinzu.

Große Ziele, die ich mir vorgenommen hatte, wurden durch die von außen auf uns einwirkenden Rahmenbedingungen sehr stark verlangsamt. Das ärgert viele – und wahrscheinlich mich am meisten.

Die Ziele, die wir vorher hatten, waren ja nicht weniger wichtig: Modernisierung der Verwaltung, Schaffung von Bildungsinfrastruktur, Ausbau des ÖPNV, Neubestellung von Tramwagons etc. Es war viel Erklärungsarbeit nötig, warum einiges nicht so schnell geht, wie ich es mal versprochen habe.

Derselbe Kommunale Immobilien Service (KIS), der sich um die Sanierung und Entwicklung des Verwaltungs-Campus kümmert, ist derselbe KIS, der sich um den Bau von Schulen, Kitas und Flüchtlingsunterkünften kümmert. Da gibt es einfach Belastungsgrenzen, die man akzeptieren muss. Wir haben eben nur eine begrenzte Menge Mitarbeiter in

der Verwaltung, auch wenn die Aufgaben mehr werden.

Für Potsdamer ist es sicherlich enttäuschend, wenn sie von außen erleben, dass einzelne Services nicht mehr funktionieren. Aber wir haben auch viel Verständnis erfahren.

Wenn ich sehe, wie Potsdam durch die Corona-Pandemie durchgekommen ist, und auch, wie wir es im letzten Jahr geschafft haben, mit der Ukraine-Situation und dem starken Zuzug von Geflüchteten umzugehen, sind das Meilensteine, wo die Stadt zurecht sagen kann, dass beide Ausnahme-situationen sehr gut bewältigt werden konnten. In beiden Fällen ist es vor allem dem hohen Maß an Solidarität und Engagement auf privater, wie auch auf Mitarbeiter-Ebene in der Verwaltung zu verdanken, dass das so überhaupt möglich war. Dafür möchte ich nochmal allen unterstützenden Potsdamerinnen und Potsdamern und vor allem den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung danken. Was diese in den letzten Jahren geleistet haben, war unbeschreiblich.

Vor allem die Ärzte und Pflegekräfte des Ernst-von-Bergmann-Klinikums sind während der Pandemie emotional und körperlich an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen.

Zeitgleich zu diesen Extremsituationen haben wir die Grundlagen für die Projekte gelegt, die wir nun gemeinsam umsetzen. Wir könnten nicht aus dem Rathaus ausziehen und den Betrieb an anderen Orten aufnehmen, ohne die Grundlagen dafür geschaffen zu haben. Wir könnten nicht an der Umsetzung eines Schulentwicklungsplans arbeiten, ohne die Grundlagen dafür geschaffen zu haben. Wir hätten die Bestellung für die großen neuen Tram-Wagons, die Combis, nicht auslösen und viele Fragen der Mobilität beantworten können, wenn wir nicht die

Grundlagen dafür geschaffen hätten.

Ich glaube, dass wir in den nächsten Jahren sehen werden, woran wir in den vergangenen Jahren gearbeitet haben. Beim Wohnen sind wir nur langsam vorangekommen. Jetzt sieht man, wie einige Neubauprojekte realisiert werden. Langsamer als geplant, aber es passiert.

Wer unsere Arbeit heute kritisieren möchte, dem sage ich gerne: Abgerechnet wird zum Schluss.

Bei den vielen Großprojekten kann man nicht auf Kurzfristigkeit setzen. Ob das Krampnitz oder Schlaatz 2030 ist, die Vorlaufzeit, die Konzeptionierung, der Austausch mit Involvierten, die Planungszeiten und unzähligen Gespräche dauern oft Jahre, bevor überhaupt an die Umsetzung gedacht werden kann. Heute sind wir aber so weit, dass viele Projekte konkreter und realer, für die Menschen spür- und erlebbar werden.

Gibt es Erfahrungen und Strukturen aus der Zeit der Pandemie, auf die die Verwaltung seit Frühjahr 2022 zurückgreifen kann, um adäquat auf die Flüchtlings-situation reagieren zu können? Welche zusätzlichen Herausforderungen sehen Sie in dieser Thematik auf Potsdam und die Bürger noch zukommen?

In Potsdam haben wir uns wegen der Situationen der vergangenen drei Jahre anders aufgestellt. Wir haben einen medizinischen Bevölkerungsschutz, und Potsdam ist eine von wenigen Städten in Deutschland, die derzeit ein Koordinierungszentrum für Krisenmanagement aufbauen. Wir müssen für diese Art des anderen Arbeitens neue Grundlagen schaffen und nicht immer nur von Verwaltungsstab zu Verwaltungsstab wechseln.

Dass ich noch einmal Krisenstäbe als Hauptthema habe, hätte ich nicht gedacht. Keiner weiß, wie lange die Situation anhält. Derzeit sind viele Völkerwanderungen auf der Welt zu beobachten, die nicht nur auf Kriege zurückzuführen sind.

2022 kamen 2.500 Geflüchtete aus der Ukraine nach Potsdam, davon fast die Hälfte Kinder. 2023 erwarten wir weitere 1.400, also 120 pro Monat. Konnten viele von ihnen anfänglich noch in privaten Unterkünften untergebracht werden, müssen wir jetzt über Sonderwohnbauprogramme Flüchtlingsunterkünfte bauen. Aber nicht irgendwie und irgendwo. Wir haben nach dem Königsteiner Schlüssel nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Anforderungen zu erfüllen. Dazu gehört die Nähe zu Kitas und Schulen und vieles mehr. Die Flächen für den Neubau von Flüchtlingsunterkünften in Potsdam sind aber sehr begrenzt. Aus diesem Grund müssen kreative und pragmatische Lösungen gefunden werden.

Nachdem sich die Verwaltung auf die Krisensituationen eingestellt hat, können Sie in einzelnen Bereichen wieder Tempo aufnehmen?

Die großen Themen waren nie darauf angelegt, schnell umgesetzt zu werden. Sonst hätte ich nie ein Thema wie die Sanierung des Rathauses begonnen. Das behutsame Wachstum war und ist darauf angelegt, ein neues Verständnis für das städtische Wachstum zu finden. Wir können nicht dem Ruf nach mehr Wohnungen folgen, ohne dabei den damit verbundenen Rattenschwanz zu berücksichtigen, der ein Mehr an Einwohnern nach sich zieht. Wir müssen immer Kita-, Schul- und Sportplätze mitdenken und mitentwickeln. Behutsam heißt auch, dass diejenigen, die bereits in

Potsdam wohnen, sich noch wohlfühlen müssen und zeitgleich die der Herziehenden Berücksichtigung finden, um den wachsenden Konflikt zwischen Hier-Wohnenden und Herziehenden möglichst gering zu halten.

Wir müssen aus Fehlern, die in Fahrland und Bornstedt gemacht wurden, lernen. Aus diesem Grund entstehen in Krampnitz eine Schule und eine Kita zuerst, bevor der Zuzug beginnt. Auch das ist ein Grund dafür, warum Krampnitz in zwei Schritten entwickelt wird. Krampnitz 5.000 werden wir mit einem Bus-Vorlaufkonzept abdecken können. Ein Krampnitz 10.000 wird es nur mit der Tram geben. Und weil ich die Länge der Planungs- und Umsetzungskonzepte kenne, habe ich bisher bei Krampnitz nie ein Datum genannt, zu wann welche Phase abgeschlossen sein wird. Erst, wenn wir das Planfeststellungsverfahren für die Tram fertiggestellt haben, können wir mit verbindlichen Terminen arbeiten. Das ist es, was ich unter einer behutsamen Entwicklung verstehe.

Wo kann man im Stadtgebiet, wo bereits Schulen und Kitas existieren, Kinder aber aufgrund natürlicher Zyklen herauswachsen, durch behutsame Nachverdichtung neuen Wohnraum schaffen. Auch die Nutzung bereits bestehender Infrastrukturen muss bei einer Verlagerung von Nutzungsentwicklungen berücksichtigt werden. Wir können nicht überall in der Stadt für 15 bis 20 Millionen Euro neue Schulen bauen, wenn in einigen Stadtteilen Schulen leer stehen. Behutsam also im Bereich der Stadtentwicklung, vor allem in den Bereichen Wohnen und soziale Infrastruktur.

Wir haben vor allem bei der Umsetzung des Schulentwicklungsplans unsere Hausaufgaben zu machen. Hier sind Schulstandorte seit Jahrzeh-

ten angedacht, die aus unterschiedlichen Gründen immer noch nicht realisiert wurden. Dabei hilft es uns nicht, in die Vergangenheit zu schauen und die Gründe dafür zu suchen. Das hilft auch denen nicht, die dringend Schulplätze brauchen. Wir müssen gucken, wie wir die benötigten Räume schaffen. Zum Ziel kommen wir nur, wenn wir uns die individuelle Situation anschauen und passende Lösungen entwickeln, die auch später tragbar sind.

Dass die Verwaltung aufgrund der Pandemie und des Ukraine-Krieges nur langsamer arbeiten kann, haben Sie begründet. Wie gehen Sie aber mit dem Vorwurf um, in der Verwaltung viele Hundert Stellen nicht besetzt zu haben und zu wenige gut ausgebildete Mitarbeiter einzustellen?

In den vergangenen Jahren haben wir 100 bis 150 Stellen pro Jahr geschaffen und haben so viele Mitarbeiter wie noch nie neu eingestellt. Allein über 400 Mitarbeiter im Jahr 2022, unter der Berücksichtigung der Stellen, die aus Altersgründen neu besetzt wurden.

Eine besondere Herausforderung für sich in Potsdam Bewerbende von außerhalb ist zum Beispiel der Wohnungsmarkt, weil es zu wenige Wohnungen gibt. Wir haben also neue Stellen, können diese aber aus diesem und auch anderen Gründen nicht immer gleich besetzen. Deshalb versuchen wir durch zusätzliche Anreize als Arbeitgeber attraktiver zu werden. Zusätzlich sind wir dazu übergegangen, Mitarbeiter intern weiterzubilden. Das bedeutet aber auch, dass man Neueingestellte nicht sofort, sondern erst nach einer gewissen Qualifizierungszeit effizient einsetzen kann. Das wurde vor allem im Bürgerservice

sichtbar. Wir haben zügig viele Mitarbeiter eingestellt, brauchten aber einige Zeit, um diese zu qualifizieren. Ich verstehe daher die Bürger, die sich darüber ärgern, dass einige Dienstleistungen zu lange dauern. Hinter den Kulissen sind wir dabei, dies zu ändern, das sieht der Bürger aber nicht, weil er verständlicherweise nur das wahrnimmt, was eben noch nicht funktioniert.

Neben der IT wird die Personalfrage in den kommenden Jahren die größte Herausforderung für die Verwaltung sein. Vor allem die Nähe zu Berlin ist ein Problem, da in der Bundeshauptstadt höhere Tariflöhne gezahlt werden als in Brandenburg und der Bedarf an Mitarbeitern in der Verwaltung sehr hoch ist. Die Berliner Verwaltung zieht potentielle Mitarbeiter aus der umliegenden Region ab und stehen damit in direkter Konkurrenz zu Potsdam.

Musste sich der Mensch Mike Schubert, der schnell Ergebnisse sehen möchte, in den vergangenen Jahren selbst an die Kette legen und Geduld lernen?

Das Amt des Oberbürgermeisters hat mich in den vergangenen Jahren verändert. Als ich als Sozialbeigeordneter Dinge angeschoben habe wie kommunale Kitas, Modulbauweise bei Kitas, Rückzahlung der Kitabeiträge und andere, habe ich davon nur eine Sache einweihen dürfen, den Modulbau der Kita in Fahrland. Der Rest kam, als ich schon Oberbürgermeister war. Genauso ist es jetzt auch – nur, dass die Laufstrecke länger ist. Das ist anders als ich es als Stadtverordneter fast 20 Jahre zuvor kennengelernt hatte. Da stellt man einen Antrag und beauftragt die Verwaltung. Wenn ich heute mit einer Idee nach außen gehe – wie zum Bei-



spiel beim Stadtkanal –, entsteht die Erwartungshaltung, dass diese Idee zügig umgesetzt wird. Der Stadtkanal ist zwar ein Herzensprojekt, aber nicht das wichtigste Projekt. Dennoch muss man kontinuierlich daran arbeiten und es vorbereiten.

Ich habe immer gesagt, dass ich das Rathaus und seine Verwaltungsleistung grundlegend modernisieren will. Und ich habe immer gesagt, ich werde die acht Jahre dazu brauchen. Vor allem die IT-Infrastruktur muss komplett überarbeitet und erneuert werden. Dann können wir an der zweiten Ebene arbeiten und interne Arbeitsprozesse digitalisieren, um die Mitarbeiter zu entlasten. Auch hier haben wir bereits viele Grundlagen geschaffen.

Dennoch bin ich vor vier Jahren mit dem Anspruch gestartet, Dinge schneller umzusetzen. Und an dem Tempo-Versprechen werde ich auch gemessen. Für Bürgerinnen und Bürger ist es dabei unwichtig, ob es eine Pandemie gab oder nicht. Wenn man eine Bürgerleistung digital haben möchte, dann hat sich das nicht geändert, nur, weil die Corona-Pandemie grassierte. Wenn sie nicht verfügbar ist, wird sich zurecht darüber beklagt, dass es die benötigte Bürgerleistung nicht gibt. Die Gründe dafür spielen keine Rolle.

Welche Meilensteine wollen Sie in den kommenden vier Jahren noch erreichen?

Nach der Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens für die Tram wollen wir auch

mit dem Bau dafür beginnen. Wir werden die neuen Straßenbahnwagons in der gesamten Stadt zur Verfügung haben und somit noch mehr Menschen transportieren können – Stichwort Mobilität.

Im Bereich Erziehung und Bildung werden wir wieder eigene, kommunale Kitas haben und eine bessere Schulsituation haben als wir sie heute vorfinden.

In Krampnitz werden die ersten Menschen wohnen, und wir werden weiter sozialen und bezahlbaren Wohnungsbau schaffen.

Ich hoffe, dass wir mit der Sanierung des Rathauses fertig sind. Die Bürger werden die Veränderung am Bau, in der Digitalisierung und an der neuen Website sehen. Zusätzlich wollen wir mit der Planung des neuen Verwaltungscampus ein großes Stück vorangekommen sein.

Im Schlaatz wird sich in Bezug auf das neue Stadtteilkonzept Schlaatz 2030 vieles entwickelt haben. Ich könnte die Liste weiter verlängern. Aber ich glaube, dass viel von dem, mit dem ich vor vier Jahren als Grundidee gestartet bin, sichtbar wird, weil wir in den vergangenen Jahren dafür die Grundlagen gelegt haben. Das ist wie bei einem Hausbau. Das Fundament sieht man nicht. Aber wenn der Bau dann aus der Erde kommt, wird die Planung sichtbar und erlebbar. Und das Haus braucht ein stabiles Fundament, damit es sicher steht.

Das Gespräch mit dem Oberbürgermeister führte Steve Schulz

Ein Politprofi, wie er im Buche steht!

Gregor Gysi stellte in Marquardt sein neues Buch vor: „Was Politiker nicht sagen“

Eine prall gefüllte Kulturscheune, mit etwa 100 Zuschauern, erwartete den Promi-Politiker Gregor Gysi an einem Dienstag im März in Marquardt. Er wurde begleitet von Hans Dieter Schütt, Journalist, Autor und Herausgeber vieler Bücher, der als Moderator und Gesprächspartner Gysis dabei war.

„Was Politiker nicht sagen“ heißt der Titel des neu erschienenen Buches von

wollte sowie um den jetzigen Zustand der Linken.

Er erzählte von seinen Vermittlungsversuchen zwischen Sarah Wagenknecht und Jeanine Wissler, die allerdings nichts gebracht hätten. „Und gerade jetzt – in Zeiten von Inflation, Krieg und Flüchtlingskrise, braucht die Gesellschaft eine starke Linke“, so Gysi.

Das Publikum erhielt auch einen kurzen Einblick in die interessante Familiengeschichte der Gysis. Und natürlich ging es auch um die

Alice Schwarzer unterschrieben, weil er der Meinung ist, dass man einen Waffenstillstand erreichen und dazu die Nato mit Putin verhandeln müsse. Sein Vorschlag: Die Nato liefert keine Waffen mehr und Putin beendet sofort den Krieg. Gysi zitierte in diesem Zusammenhang die Äußerung des US-Generals Mark Milley, der von einer Abnutzungsschlacht in der Ukraine spricht und der der Meinung ist, dass keiner der beiden Kriegsparteien gewinnen könne.

Medien misstrauen würde, sie zwar keine Lügenpresse, aber einseitig geworden sei, beklatschten die Zuhörer vehement. Gysi ergänzte dazu, dass inzwischen auch 38 Prozent der Bevölkerung nicht mehr wählen gehen würden, was bedauerlich sei.

Gregor Gysi ist noch immer als Anwalt tätig und ließ das Publikum auch an einigen interessanten Fällen kurz teilhaben. Mit der Aussage, dass er wild entschlossen sei, das Alter zu genießen, endete die offizielle Veranstaltung. Gern hätte man dem erfahrenen Politprofi die eine oder andere Frage zu den großen Problemen der jetzigen Zeit gestellt, aber das hätte wohl den zeitlichen Rahmen der Veranstaltung gesprengt.

Auf einem Büchertisch des bekannten Potsdamer Buchhändlers Wist konnte man sowohl das neue Buch von Gysi „Was Politiker nicht sagen“ sowie weitere Bücher von ihm erwerben und sich ein Autogramm holen. Es war ein sehr interessanter Abend, der bei einem Glas Wein oder Bier gewiss die eine oder andere Diskussion entfachte.



Für Gysis Aussage, dass andere Konflikte momentan in der Tagesschau nicht stattfinden – von den Kriegen in Syrien, im Jemen und Irak gäbe es keine Bilder und Berichte – bekam er Beifall.

Und auch seine Aussage, dass eine Mehrheit

der Bevölkerung inzwischen den öffentlich-rechtlichen

Gregor Gysi. Allerdings war das Gegenteil Motto dieses Abends, denn der in vielen Talk-Shows gefragte Politiker sagte sehr viel. Es ging natürlich um ihn als letzten Vorsitzenden der SED, ein Amt, das damals, unmittelbar nach der Wende, keiner machen

aktuellen Probleme in der Gesellschaft, vor allem den Krieg in der Ukraine. Der Politiker sprach dazu die Friedensdemo in Berlin an. Er hat die Initiative von Sarah Wagenknecht und



Renate Plage

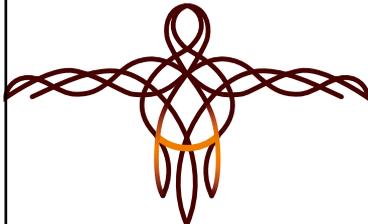
LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33



Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de 



Hohner
PHYSIOTHERAPIE


030 - 36 50 05 90


Ritterfelddamm 37
14089 Berlin


physio@
hohner-therapie.de

Regionale Schach-Einzelmeisterschaften Brandenburg West der Jugend

84 Mädchen und Jungen zwischen sechs und 18 Jahren spielten um die Qualifikation für die Landesmeisterschaften

Am 11. und 12. Februar 2023 fanden in der Potsdamer „Zepelin-Grundschule“ die „Regionalen Einzelmeisterschaften West“ (REM West) der Schach-Jugend statt. Organisiert wurden die Meisterschaften von dem Schachverein Potsdamer Schachverein Mitte e.V., der an dieser Schule auch eine Schach-AG durchführt.

84 Jugendliche der Altersklassen U10 bis U18 waren vor Ort am Start und kämpften um Pokale und die Qualifikation



tionen für die Landes-Einzel-Meisterschaften der Jugend in Brandenburg. Als Oberschiedsrichter und Organisator war der Präsident des LSBB e.V. und Mitglied vom PSV-Mitte e.V., Michael Fuhr, im Einsatz. Als weitere Schiedsrichter sorgten Ina Eichstaedt, Paul Eichstaedt, Steffen Bernhöft (PSV-Mitte), Carsten Stelter (Fal-



kensee), Thomas Heinze (USV Potsdam) und Achim Rudolph (Hellas Nauen) für einen regelkonformen Turnierverlauf.

Für alle Anwesenden stand ein Catering zur Verfügung. Die Betreuer kümmerten sich um die Spielerinnen und Spieler und beschäftigten sie in den Pausen. Auch der Schulhof durfte genutzt werden.

Die Landeseinzelmeisterschaften (LEM) finden vom 31.03. – 04.04.2023 in Gnewnikow statt und werden vom LSBB e.V. ausgerichtet. Um die Kosten für Eltern und Betreuer abzufedern, steht der Verein einer finanzielle Unterstützung bzw. Spenden offen gegenüber.

Ergebnisse

In der U10w spielten 4 Mädchen. Sara Alnajjar (Caissa Falkensee) belegte mit 2,5 Punkten Platz 1 vor Elena Vaideslaver und Shandi Asterk (beide Olga e.V) mit 1,5 Punkten und Frieda Helbig (SC

GG Potsdam) mit 0,5 Punkten. Die ersten drei qualifizierten sich für die Landeseinzelmeisterschaft (LEM).

In der U10m waren 28 Schachspieler am Start. Hier gewann Nils Beliaev (USV Potsdam) mit 5 Punkten (alle Partien gewonnen) vor Otto Bentele (SC GG Potsdam) und Hasan Shandi (Olga e.V.) mit jeweils 4 Punkten, aber unterschiedlichen Zweitwertungen. Alle drei qualifizierten sich ebenfalls für die LEM.

Bei der U12w gingen 5 Schachfreundinnen an den Start. Hier gewann



Die drei Erstplatzierten der U16

Fotos: privat

Mathilde Schönknecht (PSV Mitte) mit fünf Punkten (alle Partien gewonnen) vor Emma Ch. Börner (Hellas Nauen) mit vier Punkten und Lydia Kordese (PSV-Mitte) mit 3 Punkten. Auch hier qualifizierten sich alle drei zur LEM.

In der U12m waren 15 Schachfreunde am Start. Jakob Giesinger mit 5 Punkten

GPL GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.gpl-ingokunde.de

Wir bauen naturnahe Gärten, in Potsdam und Berlin

Zur Verstärkung unseres Teams stellen wir ein (m/w/d)
Voll- oder Teilzeit möglich



- > Landschaftsgärtner
- > Facharbeiter
- > Garten- oder Bauhelfer
- > Platzwart

Wir stellen Dich ein!

Mitglied im Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin Brandenburg e.V.

Machen Sie noch vor den Ferien unseren
Rundum-Urlaubscheck, und genießen Sie
die schönste Zeit des Jahres!

100% Service!
100% Urlaub!



AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de



(alle Partien gewonnen) setzte sich durch vor Fritz Kirchhübel (Olga) und Lucas Vincent Evers (Empor Potsdam) mit jeweils 3,5 Punkten. Alle qualifizierten sich für die LEM. Auch 3,5 Punkte hatten Platz 4 Richard Antonius (FC Deetz) und Ariyo Moradi (PSV-Mitte), aber leider die schlechteren Zweitwertungen.

Die U14 spielte mit 14 Jugendlichen. Hier war die Gruppe gemischt mit 2 weiblichen Spielerinnen und 10 männlichen Spielern. Bei den weiblichen Teilnehmerinnen hat sich Ha Nhat Minh Nguyen (PSV-Mitte) mit 3 Punkten (insgesamt 4. Platz) vor Suoz Shandi mit 2 Punkten (insgesamt 10. Platz) durchgesetzt. Beide haben sich für die LEM qualifiziert. Bei den männlichen Teilnehmern gewann CM Peter Grabs (Empor Potsdam) mit 4,5 Punkten vor Sven-Jonas Middendorf

(Hellas Nauen) mit 4 Punkten und Lasse Lehmann (Hellas Nauen) mit 3 Punkten. Die ersten beiden Plätze qualifizierten sich für die LEM.

Auch in der U16 wurde gemeinsam gespielt. Es traten zwei weibliche Spielerinnen und 11 Spieler an. Linda Regina Jacobs (Lok Brandenburg) siegte bei den weiblichen Teilnehmerinnen mit 2,5 Punkten vor Marie Stärkel (PSV Mitte) mit 1,5 Punkten. Hier qualifizierten sich beide Spielerinnen. Bei den männlichen Teilnehmern siegte Lucas Teusch (Leegebrucher SF) vor Silas Sinkas (Hellas Nauen) mit 4 Punkten. Beide qualifizierten sich für die LEM. Eric Andresen (Caissa Falkensee) landete auf den 3. Platz vor Lui Wahl (Hellas Nauen) mit jeweils 3,5 Punkten. Hier entschied die Zweitwertung.

In der U18 gab es keine weiblichen Teilnehmerinnen. Bei den sieben männlichen Teilnehmern gewann Thilo Schmidt (Ludwigsfelder SC) mit 5 Punkten (alle Partien gewonnen) vor Bazyl Gregorczyk (SC GG Potsdam) und Jonathan Franz (PSV-Mitte) mit jeweils 3,5 Punkten. Auch hier entschied die Zweitwertung. Die ersten beiden Plätze qualifizierten sich für die LEM. Gesetzt für die LEM waren bereits Oliver Röhr von PSV-Mitte in der U18m und Alfred Nemitz vom USV Potsdam in der U12m.

Es war für alle ein tolles, interessantes und kämpferisches Turnier. Gratulation



Die drei Erstplatzierten der U10

an alle, die sich für die LEM qualifiziert haben. Wir wünschen ihnen viel Erfolg für den Titel Brandenburger Meister U... und die Qualifikation zur Deutschen-Jugend-Einzel-Meisterschaft.

Bei allen Spielerinnen und Spielern wurde gesehen, dass es noch viele Möglichkeiten gibt, um besser zu werden. Es bleibt zu hoffen, dass alle dabei bleiben und nächstes Jahr wieder Ihre Chance suchen.

Danke an die Schiedsrichter und den Veranstalter, die mit Ihrem Engagement für einen ruhigen, fachmännischen und kontrollierten Ablauf dieser Veranstaltung gesorgt haben.

Michael Fuhr, PSV-Mitte e.V./Red.

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmarkler



Der etwas andere Verkauf

Worauf achten ...

... beim Teilverkauf oder

... beim Verkauf nach Erbschaft

Wir geben gerne Tipps: Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0

Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com

Folgen Sie uns:   @von Poll Immobilien Potsdam

Mit Sprachen die Welt entdecken

Erasmus + -Projekt ARISE am Einstein-Gymnasium gestartet



Fünf Schulen aus fünf Ländern, Freundschaften, viele Sprachen aus aller Welt, großes Engagement und ein großes Ziel: Das sind die Zutaten, aus denen internationale Projekte in Schulen bestehen und die das Salz im Schulalltag sind.

Seit November letzten Jahres ist das Einstein-Gymnasium Teil eines großen, drei Jahre dauernden Erasmus+-Projektes, das von der Europäischen Union finanziert wird und an dem Schulen aus fünf Ländern teilnehmen sowie die Universität Bremen und die Akademie für Kinder- und Jugendparlamente.

Die Schulen kennen sich zum Teil schon aus vorange-

gangenen Projekten und so brauchte es keiner großen Überzeugungskraft, als die Idee aufkam, sich bei der EU zu bewerben. Auch das Thema war schnell gefunden, denn alle waren sich einig, dass in diesem Rahmen auf ideale Weise das Verständnis für europäische Werte und Demokratie in Hinblick auf ein friedliches Miteinander gestärkt werden kann und Anlässe für konkretes Engagement geschaffen werden können. Der Titel ARISE steht für „Act and React: towards Involved Students in a democratic Europe“.

Am 6. Februar ging es dann los: Das Einstein-Gymnasium konnte 40 SchülerInnen und zehn LehrerInnen aus unse-

ren Partnerschulen in Spanien, Frankreich, Belgien und den Niederlanden begrüßen. Die Erasmus-Gruppe des Einstein-Gymnasiums, die aus ca. 20 SchülerInnen der 9. und 10. Klassen besteht, hatte gemeinsam mit ihren betreuenden Lehrerinnen eine spannende Woche vorbereitet, die mit dem gegenseitigen Kennenlernen durch verschiedene Spiele und Schulführungen in drei verschiedenen Sprachen begann.

Um sich dem Projektthema zu nähern, war Prof. Roth, ein Neurophysiologe, zu einem anregenden Vortrag eingeladen worden und in einem Workshop zu europäischen Werten konnten sich die gemischten Schülergruppen über die Besonderheiten in ihren Ländern austauschen. Durch die Aula hallte ein buntes Sprachengemisch und beim Gestalten und Vorspielen kleiner Szenen fielen die (Sprach)Hemmungen zusehends.

Natürlich gehört auch das Entdecken des Gastlandes zu



solchen Treffen dazu und so konnten einige Gäste Potsdam mit dem Fahrrad erkunden, die anderen zu Fuß. Diese Führungen waren von SchülerInnen eines Seminars vorbereitet worden und kamen sehr gut an. Am Donnerstag stand ein Ausflug nach Berlin auf dem Programm, wo im Humboldt Forum „Berlin global“ entdeckt werden konnte. Currywurst und Döner vervollständigten den landeskundlichen Einblick.

Die Woche gipfelte in einer tanzreichen Party, die die Mensa des Einstein-Gymnasiums beben ließ, und einem köstlichen Buffet.

Ein gelungener Start in drei Jahre Erasmus-Arbeit, erste Kontakte sind entstanden und so sieht das Einstein-Gymnasium gespannt dem nächsten großen Treffen aller Schulen im Oktober in Paris entgegen.

Kristin Jachmann



Gelebte Nachhaltigkeit

Bücherbeutel + Riesenschnecken + Frühjahrsputz, so geht in der Kita Spielgrün die Rechnung auf

Der Kindergarten *Spielgrün*, der seit November 2019 geöffnet ist, orientiert sich am konzeptionellen Schwerpunkt der Nachhaltigkeit und bietet Platz für insgesamt 100 Kinder von einem Jahr bis zur Einschulung. Auf der Grundlage eines achtsamen und verantwortungsvollen Umgangs mit sich selbst, mit unserem Gegenüber, mit der Natur und den Ressourcen, die uns umgeben, versuchen wir nachhaltige Entwicklung in unserem pädagogischen Alltag zu leben. Unter anderem vermitteln wir den Kindern die Natur als unseren Lebensraum mit allem, was dazu gehört.

Das Team der Kita Spielgrün ist sich einig, dass so ein wichtiges Thema nicht nur durch Theorie und Bildern in den Köpfen hängen bleibt. Darum liegt dem Team viel daran, das Thema Nachhaltigkeit erlebbar, sichtbar, erfahrbar und gemeinsam mit den Eltern gestaltbar zu leben.

Ende des vergangenen Jahres gab es eine Teamweiterbildung mit dem Schwerpunkt

Zusammenarbeit mit Eltern. Neue Impulse und ein toller Austausch mit der Dozentin Romy Schönfeld brachten den ersten Nachhaltigkeitsstein ins Rollen. Im Eingangsbereich der Kita Spielgrün befindet sich seit Ende Januar die „Bibliothek im grünen Beutel“. Hier haben Eltern die Möglichkeit, sich einen Beutel „to go“ nach dem Bibliotheksprinzip auszuleihen und diesen nach vier Wochen wieder dort hinzuhängen. Es gibt derzeit sechs Beutel die zu unterschiedlichen Themen befüllt sind. Hier können die Familien von Gute-Nacht-Geschichten bis hin zu Bastelbüchern über einen Beutel mit Gesellschaftsspielen sowie Büchern für die Kleinsten wählen. „Wir sehen die Beutel selten länger als einen Tag dort hängen, dann sind sie auch schon wieder ausgeliehen. Wir freuen uns sehr, dass unser neues Projekt so gut ankommt und wir damit das Lesen und die gemeinsame Zeit zu Hause unterstützen können“, berichtet die Kitaleitung Nora Pawlowsky.

Ein zweiter Nachhaltigkeitsstein rollte los, als die Kita eine Anfrage von der Kinderwelt Kita Thyrow erhielt, ob man sich vorstellen könne, zwei Achatsschnecken Bruno und Elsa aufzunehmen. Frau Heinicke hatte bereits Erfahrungen mit Achatsschnecken, und nachdem das Team einheitlich zugestimmt hat, sind Bruno und Elsa mit ihrem Terrarium ins Denkerstübchen der Kita Spielgrün eingezogen.

Man kann die Freude, Neugier und

faszinierten Kinderaugen gar nicht mit Worten beschreiben. Die Kinder hatten viele Fragen, waren sehr interessiert, und es waren mutige Kinder dabei, welche eine große Schnecke unbedingt mal auf ihrer Hand spüren wollten. Ein Mädchen aus der Baumwächtergruppe berichtete, dass ihre große Schwester zu Hause ebenfalls Achatsschnecken habe und nun als kleine Expertin Frau Heinicke bei der täglichen Pflege und Reinigung zur Seite stünde. Unsere zwei Schnecken ermöglichen situationsorientiertes Arbeiten sowie das Lernen von Verantwortung, Fürsorge und Umgang mit einem Lebewesen. Die Kinder und Eltern unterstützen uns mit Salatresten und anderen Leckereien für die Schnecken, welche nun nicht mehr weggeworfen werden müssen.

Alle guten Dinge sind drei, und so lässt der dritte Nachhaltigkeitsstein nicht lange auf sich warten. Ganz ohne Aprilscherz hieß es am 01.04.2023 ran an die Beete und los. Mit Hilfe der Eltern wurde der große Garten und der Erntegarten der Kita aus dem Winterschlaf geholt und für den Frühling vorbereitet. Die Baumwächterkinder der Kita sind bereits Pflanzpaten und kümmern



sich mit ihren Eltern ums Gießen, Pflegen und Unkraut entfernen. Dies ist ein schönes Ritual zur Abholsituation. Nun dürfen auch die Blütenkinder im Krippenbereich mit ihren Bechern in Zukunft ihre Beete vor den Krippeneingangstüren mit ihren Eltern pflegen und den Frühblühern beim Wachsen zusehen.

Gemeinsam wird auf diese Weise ermöglicht, eine schöne Gartenanlage für die Kinder zu erhalten, zu bewirtschaften und gleichzeitig den Umgang mit der Natur und der Gartenpflege kennenzulernen.

Das Team freut sich auf einen frühlinghaften Arbeits-einsatz mit den Eltern, getreu dem Motto: „Nachhaltigkeit dreht sich ums Dranbleiben, nicht um Perfektion.“ (Autor Unbekannt)

Nora Pawlowsky – Kitaleitung
Julia Heinicke – stellv. Kitaleitung



Mit historischen Fahrzeugen, einem bunten Rahmenprogramm und Rundflügen lädt das Blaulichttreffen seine Besucher nach Nauen ein. *Fotos: EPCU e.V.*

Hereinspaziert!

Das größte Blaulichttreffen Deutschlands lädt ein

Am 13. Mai 2023 findet das größte Blaulichttreffen Deutschlands auf dem Flugplatz „Bienenfarm“ bei Paulinenaue (Nauen) statt. Hier präsentieren von 10 bis 18 Uhr die Polizei Brandenburg, die Bundespolizei, das LKA, die Feuerwehren, der Zoll, der THW, die DLRG, die Rettungsdienste, die Bundeswehr, der ADAC mit Überschlagsimulator sowie Museen und private Aussteller ihre aktuellen Einsatzfahrzeuge und Hubschrauber aber auch historische Fahrzeuge der BRD und der DDR.

Besucher können sich auf zahlreiche Vorführungen und ein buntes Rahmenprogramm mit Moderation von BB-Radio und Radio Teddy freuen.

Ein Fest für die ganze Familie

Familien sind hier natürlich herzlich willkommen, denn auch die kleinsten können



sich auf Hüpfburgen vergnügen oder mit Bobby-Feuerwehrautos und Elektro-Polizeimotorädern durch einen Parkour fahren.

Jugendliche haben die Möglichkeit, sich an den Berufsberatungsständen von Polizei, Feuerwehr, Zoll, Bundespolizei und Rettungsdiensten zur Ausbildung und Karriere zu informieren.

Erbsensuppe, Bratwurst, Burger, Waffeln

und Co. werden natürlich geboten, und neben den Vorführungen von Fahrzeugen gibt es musikalische Unterhaltung von der „Combo“ des Landespolizeiorchesters.

Wer die Gunst der Stunde nutzen und sich einen Ausblick aus luftiger Höhe verschaffen möchte, hat an diesem Tag die Möglichkeit für einen atembere-



raubenden Rundflug mit historischen Maschinen.

Bunte Paraden und Bühnenprogramm

Das Bühnenprogramm begeistert mit der Show der Musicalsängerin „Miss Green“, welche moderne Popsongs speziell für Einsatzkräfte umgetextet hat sowie der „Police Pipe Band“ mit Dudelsäcken und Drums.

Ein „schönes Gänsehautfeeling“ ist vorprogrammiert, gerade wenn man an die Bilder von Paraden der Polizei und Feuerwehr in den USA denkt. Und auch hier hat das Blaulichttreffen gewaltig viel zu bieten: Zahlreiche US-Polizei-Fahrzeuge und US-Feuerwehren, darunter auch ein US-Firetruck, welcher die Anschläge des 9/11 überlebt hat, sind hier zu bestaunen. Und das hat seinen Grund. Veran-

stalter ist nämlich neben dem „Flugplatz Bienenfarm“ auch der gemeinnützige Verein „European Police Car Unit e.V. kurz „EPCU e.V.“, der zum großen Teil aus Polizisten und Feuerwehrleuten besteht und dessen Mitglieder echte US-Polizeifahrzeuge besitzen.

Soziales Engagement

Dieser Verein wirbt für mehr Verständnis und Respekt gegenüber Einsatzkräften und unterstützt die Kinderkrebshilfe und andere soziale Projekte. Die Einnahmen des Vereins an diesem Tag gehen z.B. an das „Kinderhospiz Sonnenhof“ in Berlin.

Der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre (in Begleitung Erwachsener) ist kostenfrei. Im Vorverkauf gibt es günstige Tickets unter: www.blaulichttreffen.de

EPCU



PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www.portside-estate.com
office@portside-estate.com

Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:

Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke



AM TOR ZUM
VILLENPARK
• POTSDAM •



TELEFON: 0800 - 144 76 00

www.villenpark-potsdam.com

Der Vertriebsstart ist erfolgt

HIER ENTSTEHEN
18 EIGENTUMSWOHNUNGEN

Bereits
40 % VERKAUFT



Rudi-Ball-Str. 26 | 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Mail: info@villenpark-potsdam.com

Ein Projekt der: EUCON Europäische Umstellung AG


VILLENPARK
POTS DAM · GROS S GLIENICKE

Mobilität fängt bei den kleinen Wegen an

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Liebe Leserinnen und Leser, manchmal muss man auch mal die Perspektive wechseln.

Ich bin ein junger Mann und fühle ich mich körperlich auch ziemlich fit.

Viele Dinge im Alltag sind sowohl für mich, als auch für viele andere, keine große Herausforderung. Damit meine ich Dinge, wie zum Beispiel das Durchqueren von unbefestigten Wegen oder das Einsteigen in eine der älteren Straßenbahnen. Für mich sind die zwei Stufen der sogenannten „Tatras“ zwar kein Problem, aber was macht ein Rollstuhlfahrer oder eine ältere Person, deren Mobilität eingeschränkt ist, in einer solchen Situation?

Immerhin hat sich das Problem mit den älteren Straßenbahnen in den kommenden Jahren erledigt, da diese dann durch Niederflurfahrzeuge ersetzt wer-

den sollen. Es gibt jedoch noch immer viele Stellen, bei denen ich Handlungsbedarf sehe und versuche, im Rahmen meiner Möglichkeiten tätig zu werden. So gibt es in Bornim zum Beispiel den Gersthofweg. Dieser verbindet (für Fußgänger und Radfahrer) das „neue“ Wohngebiet Bornims mit der Potsdamer Straße und ist somit eine der zentralen Durchquerungen.

Im vergangenen Jahr wurde der Gersthofweg Thema einer Bürgersprechstunde von Uwe Adler und mir. Ein älterer Herr berichtete uns, er sei mit seinem Fahrrad in dem weichen Sand beinahe gestürzt und hätte sich dabei vermutlich an einem der vielen Feldsteine, die lose aus dem Sand ragen, verletzt. Es ist für ihn der kürzeste Weg zum Arzt, jedoch begleitet ihn an dieser Stelle immer ein mulmiges Gefühl. Wir haben diese Bürgersprechstunde zum Anlass genommen, um bei der Bauverwaltung nachzufragen, ob eine zeitnahe bauliche Sanierung realisierbar ist und wann diese erfolgen könnte. Die Antwort der Verwaltung stimmt uns vorsichtig optimistisch, denn sofern die

Finanzierung gesichert ist, soll die Sanierung des Weges 2024 erfolgen.

Die Sanierung des Teilstückes des Gesthofweges ist zwar nun wahrlich kein großes Projekt, aber es sind manchmal auch kleine Dinge, oder in diesem Fall Wege, die das alltägliche Leben der Menschen negativ beeinflussen können.

Da ich es als Aufgabe eines Stadtverordneten sehe, Probleme in unserer Stadt zu lösen, sind mir auch solche, eher „kleinen“ Probleme ein Anliegen.

Glücklicherweise sehen das auch viele Mitarbeiter in der Verwaltung so, mit denen die Zusammenarbeit bei solchen Themen oftmals problemlos funktioniert.

Ähnlich gut funktioniert die Zusammenarbeit dann hoffentlich auch beim nächsten Thema:

Im Dezember berichtete ich über die fehlende Tramhaltestelle in der Kiepenheuerallee.

Nun haben Uwe Adler und ich eine Antwort auf die Kleine Anfrage zur fehlenden Tramhaltestelle. Diese soll laut Verwaltung bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023 unter dem Namen „Horst- Bie-



Leon Troche (SPD)

neck- Straße“ fertiggestellt werden. Dafür ist es jedoch Voraussetzung, dass eine Baufirma gefunden wird, die die Haltestelle im kalkulierten Zeit- und Kostenrahmen errichtet.

Immerhin ist mit einer Störung des Tramverkehrs während der Baumaßnahmen nicht zu rechnen. Wir bleiben am Ball...

Für Anregungen und Problemhinweise bin ich als Stadtverordneter immer sehr dankbar.

Sie können mich erreichen unter:

www.leontroche.de

oder per E-Mail:

leon.troche@spd-fraktion-potsam.de

Bis zum nächsten Mal

Herzliche Grüße

Ihr Leon Troche

buchhandlung
kladow

Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast)
jedes Buch – auch Fachliteratur
– oft innerhalb eines Tages.

www.buchhandlung-kladow.de

Quads - Motorräder - Roller

MOTOR FUN SPORTS

Service - Verkauf - Ersatzteile
Reifendienst - Vermietung
Reparaturen - Zubehör

Falkensee Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882

MotorFunSports.de

Über 120 Fahrzeuge im Showroom
Werkstatt für alle Typen offen

Hat Verwaltung 20 Jahre lang geschlafen?

Benötigter Weg zwischen Kirschallee und Habichtweg könnte bald Wirklichkeit werden

Am 30. Juni 2005 heißt es im Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam Nr. 8 zum Bebauungsplan Nr. 14 A „Kirschallee/Habichtweg“: „... Planungsrechtlich gesichert werden soll zudem eine Durchwegung des Quartiers zwischen der Kirschallee und dem Habichtweg“. Passiert ist bisher leider sehr wenig. Wiederholt haben sich Kommunalpolitiker für eine Durchwegung eingesetzt. 2007 wurde der CDU-Stadtfraktion von der Verwaltung mitgeteilt, dass die Umsetzung des Beschlusses zur Fußwegebeziehung Habichtweg/Kirschallee von den Kaufverhandlungen zum Grunderwerb durch den KIS abhängig ist. Die Verwaltung musste die Aussage, dass eine Herstellung für 2007 in Aussicht steht, korrigieren. Die notwendigen Mittel für den Ausbau sollten in die Planungen für das Haushaltsjahr 2008 aufgenommen werden. Ein Jahr später heißt es in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage „Fußweg zwi-

schen Habichtweg und Kirschallee“ (Drs. 09/SVV/0652), dass nach Abschluss von Grundstücksfragen der Weg frühestens 2010 errichtet werden kann. 2014 verläutet das Rathaus dann (Drs. 14/SVV/0866): „Das Verfahren zur Erlangung des Wegerechtes für die Durchwegung zwischen Kirschallee und Habichtweg ist noch nicht abgeschlossen. Für die Bestellung von Dienstbarkeiten zur Sicherung dieser Durchwegung bedarf es der Zustimmung aller 256 Eigentümer einer Wohnungseigentümergeinschaft. Dazu wurde nach Ermittlung des Entschädigungswertes Kontakt mit den Eigentümern aufgenommen. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.“

Auch 2019 war die Verwaltung keinen Schritt weiter. Zuletzt scheiterten die Versuche des Rathauses daran, mit der Eigentümergemeinschaft ein Einvernehmen über die Gewährung eines Wegerechtes zu erzielen. Letztendlich rächt sich, dass dieses Projekt für einen Fußweg, nicht rechtzeitig

realisiert wurde. Die Verwaltung stand sich vielfach selbst im Weg. Erst durch eine Initiative einiger Potsdamer Stadtverordneter (Uwe Adler, Leon Troche, Sascha Krämer und Clemens Viehrig) für einen neuen Sportplatz im Potsdamer Norden eröffnet sich wieder eine neue Möglichkeit für eine Durchwegung zwischen Kirschallee und Habichtweg. Clemens Viehrig, CDU-Stadtverordneter, freut sich: „Nach knapp 20 Jahren besteht eine Chance für die Realisierung des Fuß- und Radwegs zwischen Kirschallee und Habichtweg. Gleichzeitig kann es uns gelingen, an der ehemaligen Deponie am Habichtweg der Unterversorgung mit Sportflächen in der Landeshauptstadt zu begegnen.“

Die Untersuchungen für eine Sportstätte laufen durch einen fraktionsübergreifenden Antrag bereits in der Verwaltung. Einen ergänzenden Antrag für die Durchwegung hat die CDU-Stadtfraktion für die Stadtverordnetenversammlung im Mai 2023 vorbereitet. Mit ihm soll eine entsprechende Durchwe-

gung bei der Entwicklung einer neuen Sportstätte mitgedacht und realisiert werden. „Dann wäre die Durchwegung nicht nur die Umsetzung einer alten Wegebeziehung, sondern auch ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Schulwegsicherheit zur Karl-Foerster-Schule und unterstützt die Notwendigkeit der generellen Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs in der Landeshauptstadt Potsdam. Bleibt zu hoffen, dass nicht erneut Jahre vergehen, um diese sinnvollen Projekte umzusetzen“, so Viehrig

CDU-Fraktion



Clemens Viehrig (CDU)

Anwohner wehren sich gegen Verwaltung

Konzept der autoarmen Innenstadt ist für Anwohner und Händler so nicht tragbar

Mit einem Schreiben an die Stadtverordneten haben sich mehr als 100 Anwohner und Gewerbetreibende mit der Bitte um ein Gespräch gewandt, weil die aktuelle Be-



Chaled-Uwe Said (AfD)

schlussvorlage des Innenstadtkonzeptes für sie so nicht tragbar sei. „Grundsätzlich stehen wir einem Konzept für eine autoarme Innenstadt positiv gegenüber. In dem vorliegenden Konzept wurden jedoch leider Aspekte, welche für unser Leben und Überleben in diesem Stadtraum wichtig sind, bisher nicht erkannt und ... nicht berücksichtigt ... Für uns als Anwohner und Gewerbetreibende in der Charlottenstraße bringt das vorliegende Konzept keine Verbesserung, da kein Verkehr draußen gehalten oder

eine Verkehrsberuhigung umgesetzt wird“, heißt es in dem Schreiben. Auch sei weder ein Be- oder Entladen noch ein Ein- und Aussteigen möglich!

Dazu äußerte sich auch der Vorsitzende der AfD-Stadtfraktion, Chaled-Uwe Said: „Wir haben ein unausgeglichenes Konzept zur starken Reduzierung von Parkplätzen in der Innenstadt vorliegen, das im Beschlusstext das Ziel der ‚autoFREIEN‘ Innenstadt klar benennt. Nun sehen wir mit zwei vorliegenden Beschwerden von Senioren und ... Gewerbetreibenden und Handwerkern,

dass die entscheidenden Zielgruppen kaum involviert waren. Dass der Vorsitzende der AG Innenstadt, Götz Friederich, - der auch Stadtverordneter in Potsdam ist - nicht früher eingeschritten ist und lediglich eine ‚Spitze‘ dagegen vortragen will, widerspricht seinem Auftrag, die Interessen der Wirtschaft deutlich zu vertreten.“ Said setzt sich somit deutlich für eine autoarme statt für eine autofreie Innenstadt aus sowie für weitere Gespräche mit den Anwohnern und Händlern, um deren Anforderungen gerechter zu werden. Red.

Ein Abschied mit Wehmut und Hoffnung

Noosha Aubel, die ehemalige Beigeordnete für Bildung, Kultur, Jugend und Sport gibt dem POTSDAMER ihr (vorerst) letztes Interview

Nach fünf erfolgreichen und nicht minder ereignisreichen Jahren als Beigeordnete für Jugend, Bildung, Sport und Kultur hat Noosha Aubel ihr Amt zum 28.02.2023 niedergelegt. Öffentlich hatte sie ihre Entscheidung bereits Mitte November 2022 mitgeteilt.

Der POTSDAMER hat mit der mittlerweile ehemaligen Beigeordneten Noosha Aubel über die vergangenen Jahre ihrer Arbeit in und für die Landeshauptstadt Potsdam gesprochen. In dem letzten Interview, das Noosha Aubel als Beigeordnete gab, verrät sie viel über die großen Herausforderungen, die noch offenen Baustellen und die vielen engagierten Wegbegleiter, denen sie für ihre Unterstützung dankt.

Sehr geehrte Frau Aubel, welche Herausforderungen waren für Sie in den vergangenen fünf Jahren die größten?

Herausforderung gab es einige. Die größte war sicherlich die Arbeit während Corona. In dieser Zeit war die Schlagzahl extrem hoch. Die Lage und die Verordnungen änderten sich gefühlt täglich. Wir mussten laufend neue Fragen bestmöglich beantworten. Mussten zügig Lösungen finden für Problemstellungen, die wir so noch nicht kannten, z.B. die Organisation der Notbetreuung während der Schul- und Kitaschließungen. Gleichzeitig war dies aber auch eine Zeit, die ich als sehr bereichernd erlebt habe. Der Zusammenhalt der Kollegen, das Engagement. Viele sind

über sich hinausgewachsen und haben, so mein Eindruck, deutlich gespürt, warum bzw. für wen sie ihren Job machen: Für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Das hat eine sehr positive Dynamik gebracht.

Welche Errungenschaften waren für Sie besonders?

Es gab eine ganze Reihe von Erfolgen, über die ich mich gefreut habe: Das Richtfest der Grundschule am Filmpark z.B., das ist unsere erste Schule, die in privat-öffentlicher Partnerschaft gebaut wurde. Ein langer Prozess der erfolgreich war, weil das Gros der beteiligten Akteure mit viel Verve in eine Richtung gelaufen ist. Oder die Grundsteinlegung für unsere erste kommunale Kita. Auch hier das Ergebnis vieler Partner. In diesem Zusammenhang ein ganz großer Dank an die Pro Potsdam.

Das Gymnasium Bornstedt würde ich auch in diese „Erfolgsreihe“ mit aufnehmen. Bis zur Gründung haben mein Team und ich viel Kraft investiert, auch hier war der Treiber der Bedarf der Potsdamer nach dieser Schulform. Da muss man auch von seiner eigenen, vielleicht anders gelagerten bildungspolitischen Haltung Abstand nehmen können.

Wirklich stolz war ich darauf, dass es uns gelungen ist, die finanziell benachteiligten Kinder und Jugendlichen während der coronabedingten Schul- und Kitaschließungen mit Essen beliefert zu haben. Das war eine große Entlastung für Familien und wurde uns sehr positiv

von den Eltern zurückgemeldet. Hier nochmal ein großer Dank an das hervorragende Team um meinen Bereichsleiter Christian Hilbert.

Welche Momente waren für Sie die emotional

Menschen angesprochen worden. Viele haben mir gespiegelt, dass sie meine Entscheidung verstehen. Alle haben mir zurückgemeldet, dass sie meine Entscheidung weiterzugehen sehr bedauern. Die Rückmeldungen wa-



schönsten?

Ehrlich gesagt, die unfassbar vielen Rückmeldungen zu meinem Rücktritt. Ich habe viele E-Mails, Nachrichten und auch Briefe erhalten. Ich bin auch im Supermarkt von mir unbekannt

Noosha Aubel hat viel für Potsdam getan. Jetzt hat sie eine neue berufliche Heimat in Berlin gefunden. Hier setzt sie sich für die Chancengerechtigkeit in den Bereichen Gesundheit, Teilhabe und Bildung ein.

Fotos: privat

ren so wertschätzend, so positiv. Sie haben mir gezeigt, dass ich einiges, wenn auch beileibe nicht alles, richtig gemacht habe. Ehrlich gesagt hat mich aber die Vielzahl und Deutlichkeit doch überrascht. In meiner Lesart habe ich einfach meinen Job gemacht: verlässlich, verbindlich und entschieden. Im Sinne der Bürgerinnen und Bürger. Eigentlich ganz einfach.

Was hätten Sie noch gerne erfolgreich abgeschlossen?

Da stehen schon noch ein paar Dinge auf der Liste, die nun hoffentlich meine Nachfolgerin, mein Nachfolger erfolgreich zum Ende bringen wird.

Wir haben z.B. über mehrere Jahre einen Erbbaupachtvertrag zwischen den Stadtwerken und dem Freiland ausgehandelt. Wir wollen das gute Angebot der Soziokultur in unserer Stadt verbindlich sichern. Jetzt ist alles fertig und muss noch durch die politischen Gremien. Da wäre ich gerne bei der abschließenden Unterschrift dabei gewesen. Auch die Betreiberschaft Schiffbauergasse oder die kulturpolitische Strategie hätte ich gerne weiter aktiv begleitet, ver- und schlussendlich auch ausgehandelt. Die Liste ließe sich noch erweitern. Das Ressort ist groß und die The-

men zahlreich.

Es gibt also im Ergebnis eine Reihe von Themen, die noch keinen Schlusspunkt haben.

Aber das wäre auch in zwei Jahren so gewesen, wenn ich am Ende meiner regulären Amtszeit gewesen wäre. Leider brauchen viele Prozesse einfach zu lange in Potsdam. Es wird meines Erachtens zu wenig proaktiv entschieden. Viele Themen könnten schon mit einem Haken versehen sein, wenn es verwaltungsintern gelänge, beherzter zu entscheiden. Dies gilt auch für die politischen Akteure dieser Stadt.

Welche Situationen und Menschen bleiben Ihnen ganz besonders aus den vergangenen fünf Jahren in Erinnerung?

Ich habe das Gros der Menschen, die ich kennenlernen durfte, sehr geschätzt und gerne mit ihnen zusammengearbeitet. Da einzelne herauszugreifen, wird dem Gesamtbild nicht gerecht. Besonders in Erinnerung



bleiben wird mir sicherlich unsere Chefin des Gesundheitsamtes Frau Dr. Kristina Böhm. Mit ihr durfte ich während Corona zusammenarbeiten.

Eine unglaublich patente und engagierte Frau. Fachlich und menschlich wirklich topp.

Welche großen Aufgaben sehen Sie in den Bereichen, die Sie verantwortet haben, in nächster Zeit auf Potsdam zukommen?

Der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes ist sicherlich weiterhin ein wichtiges Thema. Ich habe hier weitere Stellen beschafft und eine Organisationsuntersuchung auf den Weg gebracht, welche gemeinsam mit den Mitarbeitern Formate für ein zeitgemäßes Arbeiten erarbeiten sollen. Umsetzen müssen dies jetzt andere.

Die Schaffung weiterer Schulplätze wird die Stadt auch perspektivisch bewegen. Hier nicht nur die Frage, wo Plätze entstehen sollen, sondern auch, ob die Plätze

an einem Gymnasium oder einer Gesamtschule sein sollten, wird gewiss weiter intensiv diskutiert werden. Ebenso wie die Schaffung neuer Sportplätze in unserer wachsenden Stadt.

Und die Stabilisierung der Kultur in Zeiten knapper Kassen. Hier muss es laute und starke Stimmen geben, die deutlich machen, dass Kultur nicht „nice to have“, sondern essentiell ist.

Es bleibt also bewegt in Potsdam. Das ist ein Aspekt, den ich immer geliebt habe. Viele Bälle in der Luft halten, bewegen, verbessern, ermöglichen. Dienstleister sein und nicht zuletzt auch Demut vor dem Amt haben mich immer getrieben. Routine war und ist ein Fremdwort für diese Position.

Mein Wunsch für die Zukunft wäre, dass sich die Prioritätensetzung verschiebt. Mehr im Fokus, was die Menschen brauchen. Stichwort „soziale Gerechtigkeit“. Stichwort „Lebensqualität“. Stichwort „Chancengerechtigkeit“. Die Instrumente sind da. Sie müssen nur beherzt von der Kommunalpolitik gefordert und der gesamten Verwaltungsspitze genutzt werden. Wenn ich dazu, jetzt ja außerhalb des Systems, einen Beitrag leisten kann: gerne!

Das Interview führte Steve Schulz

KLANGMASSAGEN

Kennenlernkurse:
„Entspannung mit Klangschalen“

Klangmeditation

- jeden letzten Mittwoch im Monat von 11 - 12 Uhr, im Begegnungshaus, Glienicker Dorfstr. 2, 14476 Groß Glienicke
- jeden ersten Samstag im Monat von 14 - 15 Uhr, Yoga-Praxis, Breite Str. 25, 13589 Berlin

Karin Heimburger
Peter-Hess®-Klangtherapeutin
Peter-Hess®-Klangexpertin Demenz



An der Kirche 30
14476 Potsdam / Groß Glienicke
Tel.: 033201 45 68 85
karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

**FAHRLÄNDER
KAROSSERIEBAU**

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

Erfolgsmodell „Offene Familienwohnung“

Kinder können in Ruhe ihre Hausaufgaben machen, zusammen spielen oder basteln – für die Eltern gibt es die Gelegenheit zum Austausch und zur Sozialberatung: Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gewobag weitet das Gemeinschaftskonzept der casablanca gGmbH und weiteren Partnern aus und stellt erneut Räume für eine Offene Familienwohnung bereit. Verantwortliche sowie Eltern mit Kindern, Nachbar und ehrenamtliche Unterstützer waren bei der Eröffnungsfeier am Montag, dem 13.03.2023, vor Ort.

Die 3-Zimmer-Wohnung befindet sich in der Heerstraße 404, 13593 Berlin – unweit der beiden bestehenden Standorte im Kraepelinweg (Falkenhagener Feld) und im Blasewitzer Ring (Heerstraße Nord). Die Gewobag stellt die Wohnung mietfrei zur Verfügung und übernimmt die Strom- und Betriebskosten.

Snezana Michaelis, Mitglied im Vorstand der Gewobag: „Es macht mich sehr glücklich, wenn ich mir die Entwicklung dieses einzigartigen Projekts anschauen: 2016 haben wir die ers-

te Wohnung im Falkenhagener Feld eingeweiht, das erfolgreiche Konzept wurde 2019 in das Gebiet Heerstraße Nord übertragen und nun eröffnen wir den dritten Standort. Die Offenen Familienwohnungen leisten einen wertvollen Beitrag zum Aufbau von Nachbarschaften in unseren Quartieren, wirken der Anonymität entgegen und geben Kindern einen geschützten Rahmen und eine Perspektive.“

Oliver Gellert, Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit in Berlin-Spandau: „Wir haben es Anfang des Jahres angekündigt, nun erfolgt die Umsetzung: Hier in der Heerstraße 404 entsteht eine weitere wichtige Anlaufstelle für die Nachbarschaft – die Offenen Familienwohnungen wirken sich positiv auf das Quartier aus und stärken die Gemeinschaft. Durch die gesicherte Finanzierung 2023 tragen wir unseren Teil dazu bei, dass dieses erfolgreiche Konzept bestehen bleiben kann.“

Heidemarie Depil, Geschäftsführerin der casablanca gGmbH: „Mit den Offenen Familienwohnungen schaffen wir einen sicheren Ort für Kinder und stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite – hier kommen



Nina Sykora, Mitarbeiterin der casablanca GmbH, Snezana Michaelis, Mitglied im Vorstand der Gewobag, Oliver Gellert, Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit in Berlin-Spandau, Heidemarie Depil, Geschäftsführerin der casablanca GmbH, Kerstin Dierke-Kamkar, Mitarbeiterin der casablanca GmbH (v. l. n. r.)
Foto: Florian Pohl/City-Press

Menschen aller Altersgruppen zusammen und können sich austauschen. Mit Hilfe eines engagierten Netzwerks haben wir ein Projekt mit Alleinstellungsmerkmal ins Leben gerufen, das sich längst etabliert hat.“

Die Idee zur ‚Offenen Familienwohnung‘ ist 2016 im Quartier Falkenhagener Feld entstanden. Elf Partner haben sich damals zusammengeschlossen, um soziale Angebote für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren und einen Treffpunkt für Familien und Nachbarn zu schaffen. Vor Ort arbeitet pädagogisches Fachpersonal, welches durch ehrenamtliche

Kräfte und weitere Mitarbeiter unterstützt wird.

Die Offene Familienwohnung ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Jugendhilfeträger casablanca gGmbH, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, dem Jugendamt und weiteren Akteuren.

Informationen zu den bereits bestehenden Wohnungen finden Sie unter: www.offenefamilienwohnungen.de und www.gewobag.de/offene-familienwohnung/

Bezirksamt Spandau von Berlin

Ihr neuer Arbeitsplatz

Wir suchen eine Leitung für das Housekeeping.

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de
www.gaestehaus-lehnitzsee.de

 **DR. S.V. BERNDT**
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
OT GROß GLIENICKE

Tel: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Fußballerinnen der Mary-Poppins-Grundschule siegen beim Drumbo Cup

Für den diesjährigen, 48. Drumbo Cup hatten sich 252 Mannschaften aus rund 230 Berliner Schulen gemeldet, davon 196 Jungen- und 54 Mädchenteams. Die Veranstaltung hat sich mittlerweile zu Deutschlands größtem Hallenfußballturnier für Grundschulen, Gymnasien und Gemeinschaftsschulen bis zur sechsten Klasse entwickelt und dabei über 100.000 teilnehmende Schülerinnen und Schüler gezählt. Zu ihnen gehörten unter anderem spätere Fußballprofis wie die Brüder Jérôme und Kevin-Prince Boateng, Pierre Littbarski, Thomas Häßler, Christian Ziege oder Márton Dárdai.

2021 fiel der Drumbo Cup coronabedingt aus, 2022 durfte er nur ohne Publikum stattfinden. In diesem Jahr, der 48. Auflage des Turniers, spielten die Finalistinnen und Finalisten wieder in der Schöneberger Sporthalle (Berlin), diesmal vor mehreren Hundert begeisterten Zuschauern um die ersten Plätze.

Organisiert und unterstützt wurde der diesjährige Drumbo Cup vom Berliner Fußball-Verband, dem Sport-

artikelhersteller Nike, den Bundesliga-Vereinen Hertha BSC und 1. FC Union Berlin sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Die Siegerinnen bei den Mädchen wurde die Mannschaft der Mary-Poppins-

diesmal mit 1:0 durchsetzen konnten.

Neben dem Turniergewinn wurden die Spielerin Emilia zur besten Spielerin des Turniers gewählt und Elisabeth mit zwei Treffern und einem entscheidenden 7-Meter zur Torschützenkönigin.

nen in jeder Partie an“, äußert sich Coach Erik auf der Website von Hertha BSC.

Auch der Schulleiter, Stefan Meidel kommt hier zu Wort: „Solche Tage sind enorm wichtig für den Zusammenhalt unter den Kids und solche Emotionen ruft nur der Sport hervor. Für die Kinder ist es so eine krasse Erfahrung. So anders als Schule und so wichtig für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Solche Tage sind enorm wichtig für den Zusammenhalt unter den Kids und solche Emotionen ruft nur der Sport hervor“, betont der 37-jährige, der zusammen mit 100 weiteren Schülerinnen und Schülern vor Ort war, um die Spielerinnen lautstark anzufeuern.



Die erfolgreichen Spielerinnen aus Kladow

Fotos: www.fussball-woche.de u. privat

Grundschule aus Berlin Kladow. Zuvor musste aber das Team um Sportlehrerin Uta Havenstein und dem Trainer der U9 des Kooperationspartners Hertha BSC, Erik Maschewski, in den drei Gruppenspielen mit zwei 1:0 Siegen und einer 0:2 Niederlage den Einzug in das große Finale schaffen. Dort trafen die Spielerinnen auf die Athene-Grundschule aus Steglitz Zehlendorf, gegen die sie sich

„Die Mädels haben sich von Qualifikationsrunde zu Qualifikationsrunde gesteigert, Selbstvertrauen dazugewonnen und gemerkt, was sie am Ball können. Es macht mir riesigen Spaß, sie zu betreuen. Wir haben echt gute Kickerinnen dabei, die in der Schule auch schon gegen die Jungs gewonnen haben und selbst in Vereinen spielen. In erster Linie spielen die Mädels, um Spaß zu haben und das sieht man ih-



Red.

Schuhtreff Kladow

Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren



14089 Berlin
Kramnitzner Weg 4
Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 17 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Danke
für Ihre Treue

catandrelax by Mücke

Damen · Herren · Kids · Haarverlängerung
Modernste Well- & Farbtechniken · Glynt-Produkte
Heiße Schere · Spliss Ender · Brushbürste · Olaplex

Neue Öffnungszeiten
Di./Do./Fr. 10 - 18 Uhr · Mi. 10 - 15 Uhr
(und nach Vereinbarung) · alle 14 Tage Sa. 10 - 14 Uhr

Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke



Groß Glienicke

Eine Initiative der
Gewerbegemeinschaft Groß Glienicke.

BLÜHT AUF

GEMEINSAM ARTENVIELFALT ERHALTEN!

MACH MIT
UND
LASS ES
BLÜHEN!

ALLE
GROSS GLIENICKER
KÖNNEN
MITMACHEN



GEMEINSAM
ARTENVIELFALT
ERHALTEN!

Groß Glienicke. Der Potsdamer Norden mit seiner eher ländlichen Prägung und den großen Waldflächen bietet einen ausreichenden Raum für Tiere und Pflanzen - sollte man meinen. Und doch konnte man auch hier in den letzten Jahren bemerken, dass es weniger summt und brummt, einfach weniger Insekten umherfliegen. In der Gewerbegemeinschaft Groß Glienicke wurde jetzt ein Projekt entwickelt, das diesem Trend entgegenwirken soll. Für „Groß Glienicke blüht auf“ stellt die Gewerbegemeinschaft allen in Groß Glienicke Lebenden auf Wunsch kostenlos ein Starter-Set für eine Blühwiese zur Verfügung.

Es sind zum Teil die sehr einfachen Maßnahmen, die einen spürbaren Effekt ausmachen. So wurde es in den letzten Jahren immer deutlicher, dass der Rückgang von vielen Arten, seien es Pflanzen, Tiere oder Insekten, stark zugenommen hat, dass es aber durch die Anlage von Blühstreifen rund um landwirtschaftliche Flächen möglich ist, diesen Trend aufzuhalten oder sogar wieder umzukehren.

Die Gewerbegemeinschaft Groß Glienicke versteht sich als ein zentrales Netzwerk der Ortsgemeinschaft und möchte daher gemeinsam mit dem Ortsbeirat durch das von der Stadt Potsdam geförderte Projekt „Groß Glienicke blüht auf“ einen Beitrag leisten, der über den reinen Artenschutz hinausgehen kann. Durch die Anlage möglichst vieler kleiner und großer Blühwiesen können private Gärten, aber auch öffentliche Flächen innerhalb des Ortes lebendiger, bunter und schöner werden und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl im Ort gestärkt werden. Die für die Anlage einer solchen Blühwiese erforderlichen Samenmischungen werden von einem zertifizierten Unternehmen speziell für unsere Region zusammengestellt. Die Gewerbegemeinschaft Groß Glienicke bietet diese kostenlos zusammen mit einer Ansaat-Anleitung an. Für die Teilnahme ist eine kurze Anmeldung ausreichend.

Ob im eigenen Garten, auf dem Balkon, im Verein, in der Kita oder in der Schule, es findet sich immer eine kleine Fläche, die zur Blühwiese werden kann!

Einfach anmelden, die gewünschte Quadratmeterzahl angeben und das kostenlose Blühwiesen-Saatgut erhalten!

Um auch Flächen außerhalb des eigenen Gartens in das Projekt einbeziehen zu können, sollen Patenschaften ermöglicht werden. Ob Geschäft, Verein oder Privatperson - durch die Übernahme der Verantwortung für eine Blühwiese kann man sich ebenfalls in das Projekt einbringen. Die Patenschaften können auf Wunsch zusätzlich auch veröffentlicht werden, direkt an der Fläche auf einer kleinen Tafel und auf der Seite der Gewerbegemeinschaft Groß Glienicke unter www.gewerbegemeinschaft.org.

Fragen beantworten wir gerne unter:
blumenwiese@gewerbegemeinschaft.org

UNSER ORT
KANN NOCH
LEBENDIGER
UND SCHÖNER
WERDEN

Groß Glienicke
Gewerbegemeinschaft.org



Löwenzahn

(*Taraxacum officinale*)

Das Wegblasen der gefiederten Samen diente zu vielem. Die nach dem Anpusten stehen gebliebenen Früchte sollten angeben, wieviel Uhr es sei, wie viele Jahre man noch leben werde, wie viele Jahre man noch zur Hochzeit habe. Wenn man alle Früchte auf einmal weggeblasen hatte, bekam man ein neues Kleid oder es gab zu Hause eine gute Suppe. War der Blütenboden hell, so kam man in den Himmel, war er dagegen dunkel, wartete die Hölle. So viele Früchte in den Kleidern des Angeblasenen hängen geblieben, so viele Sünden sollte er haben.

Man gab die Pflanze den Bettnässern zu essen, um sie davon abzuhalten, in der Nacht ins Bett zu machen. [Deshalb heißt die Pflanze in Frankreich auch *pissenlit* – Anmerkung der Autorin]

Sieben oder neun Wurzeln, die zu Bartholomäus (24. August) vor Sonnenaufgang gegraben sind, wurden in einem Beutel um den Hals getragen, das sollte bei Augenbeschwerden helfen. Mit dem Milchsaft sollten Warzen vertrieben

werden, wenn man ihn am dritten Tag im abnehmenden Mond anwendet. Wer die ersten drei Löwenzahnknospen verschluckt, sollte das ganze Jahr gesund bleiben. Den Kühen gab man Löwenzahn, gemischt mit Kleie und Salz, zu fressen, damit sollte die Milch wiederkommen“, schreiben Siegrid Hirsch und Felix Grünberger in ihrem Buch „Die Kräuter in meinem Garten“ aus dem Weltbildverlag zum Thema „Volks Glaube und Mythologie“ über den Löwenzahn.

Und wer von uns hat nicht schon die Schirmchen der „Pustelblume“ fliegen lassen oder hat „Butterstauden“ gesammelt, um sie an Hasen, Kaninchen oder Meerschweinchen zu verfüttern. Und dabei sollten wir sie selbst futtern: die jungen, gezahnten Blättchen im Frühlingsalat, damit die enthaltenen Bitterstoffe Frühjahrsmüdigkeit vertreiben, indem sie den Gallenfluss fördern und die Nierentätigkeit anregen. Oder die Knospen mit Salz und Essig als „Kapern“ einlegen, um sie als spätere Salatzugabe zu konservieren.

Wenn die Blüten voll aufgeblüht sind, ist hohe Erntezeit. Ich verwende die gesamte Blüte, da für mich gerade die Bitterstoffe so wertvoll sind. In reichlich Wasser aufkochen, 24 Stunden ziehen lassen, abseihen, die Blüten gut ausdrücken und diesen Sud dann weiterverarbeiten.

Zum Beispiel mit Zucker zu Sirup einkochen (den sogenannten „Löwenzahnhonig“) oder mit Apfelsaft gemischt zu Gelee verarbeiten.

Interessant ist auch die Verarbeitung zu Pesto (als Brotaufstrich oder zu Spaghetti): Löwenzahnblätter waschen, trocken tupfen, klein schneiden und dann im Mixer weiter zerkleinern. Dabei nach und nach zu gleichen Teilen Sonnenblumen- oder Rapsöl sowie trocken angeröstete Sonnenblumenkerne zugeben, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Es würde natürlich auch eine Knoblauchzehe dazu passen. Je nach Menge in mehreren Portionen abfüllen und mit einer Schicht Öl bedecken. Kühl aufbewahren.

Da es sich um ein heimisches Pesto handelt, verwende ich kein Olivenöl und Pinenkerne.

Vor einigen Jahren habe ich sogar mal ein Löwenzahnliebhaber angesetzt. Wie immer trifft das natürlich nicht jedermanns Geschmack. Aber zum Glück ändern sich Geschmäcker auch im Laufe der Zeit. Leider kann ich mich nicht mehr an

das Rezept erinnern. Das ist also nochmal eine spezielle Recherche mit anschließendem Experiment wert.

Oder es gibt mal wieder einen Löwenzahnkaffee aus getrockneten und gerösteten Löwenzahnwurzeln. Fein gemahlen, 1 Teelöffel mit einer Tasse Wasser aufkochen. Sofort abseihen, sonst wird es zu bitter.

Und wem das alles zu viel Aufwand ist, aber trotzdem nicht auf Löwenzahn verzichten will, dem empfehle ich, jetzt auf einer Wiese Ihres Vertrauens das entsprechende Kraut zu sammeln, schonend zu trocknen und anschließend zu Pulver zu verarbeiten. Dann kann es bei Bedarf der einen oder anderen Speise zugesetzt werden. Trocken und dunkel aufbewahrt hält sich bis zur nächsten Erntesaison, wenn es nicht schon vorher gebraucht ist.

Damit wünsche ich Ihnen allen einen guten Start in den Frühling!

Ramona Kleber
die Kräuterfrau vom
Lavendelhof Marquardt



Der krönende Abschluss eines Visionärs

Wolfgang Steuten beginnt sein letztes Bauprojekt im Potsdamer Norden

Als Wolfgang Steuten sein Konzept von der Erschließung des alten Militärgeländes in der Waldsiedlung am nördlichsten Zipfel Potsdams 2010 vorstellte, reagierten viele mit Stirnrunzeln und Kopfschütteln. Von einer erfolgreichen Wiederbelebung des heruntergekommenen Areals zu einem exklusiven von Einfamilienhäusern geprägten Wohnort, der den Namen „Villenpark“ erhalten sollte, um das Vorhaben zu charakterisieren, war niemand überzeugt, außer Steuten selbst.

Zwölf Jahre später gibt es in dem hochwertigen Wohngebiet schon lange kein einziges Baugrundstück mehr. Über

700 Menschen haben hier ihren neuen Lebensmittelpunkt gefunden, die meisten unter ihnen junge Familien. Der Villenpark Groß Glienicke ist Realität geworden und hat nicht nur den Ortsteil, sondern auch die Landeshauptstadt Potsdam um ein exklusives Wohngebiet bereichert.

Wohnen im Grünen und in Citynähe

Hochwertige Wohnviertel gibt es einige in Potsdam. Doch kaum eins überzeugt mit einer solchen Nähe zur Natur. Gut erschlossen und doch in völliger Ruhe, umgeben von einer unter Naturschutz stehenden Wald- und Seenlandschaft, liegt der Villenpark.

Allen Bewohnern und Besuchern des Villenparks präsentiert sich der Wohnort als Paradies für Naturliebhaber und Outdoor-Sportler. In nur etwa 20 Autominuten ist das Zentrum Potsdams oder Berlins erreicht.

Mit fünf Kitas, einer Grundschule und mehreren in der Nähe liegenden weiterführenden Schulen bietet Groß Glienicke selbst eine umfangreiche soziale Infrastruktur an. Doch auch alle übrigen Bedarfe des täglichen Lebens werden hier abgedeckt. Ärzte, Apotheken, umfangreiche Einkaufsmöglichkeiten, Sportflächen, Bademöglichkeiten sowie Bäcker, Blumenläden, Restaurants und andere Geschäfte lassen keine Wünsche offen.

Areal in den letzten Jahren so gut angenommen wurde und mittlerweile für viele Familien zu einem neuen Zuhause geworden ist. Den Abschluss finden wir jetzt mit dem letzten Bauprojekt, das ich verantworten werde, dem „Am Tor zum Villenpark“, sagt Steuten stolz und ein wenig wehmütig im Gespräch mit dem POTS-DAMER.

Das Ensemble um das alte an dieser Stelle einst stehende Trafohaus, an das die Architektur des Restaurant-Neubaus erinnern soll, ist weit davon entfernt, kommerzielle Ziele zu verfolgen. „Ich werde hier einen neuen und überfälligen Begegnungsort schaffen. Hier sollen Menschen zusammentreffen, mit Freunden, Familien und Kindern ihre Zeit verbringen und ins Gespräch kommen.“

Ein Abschluss mit Klasse

Nach einer Odyssee durch die Potsdamer Verwaltung in den letzten Jahren kann Steuten nun endlich auf die von ihm schon seit langem erwartete Zielgerade einbiegen. Sein letztes Projekt besteht aus zwei Mehrfamilienhäusern, einem Restaurant mit Multikiosk und einem Spielplatz, „Am Tor zum Villenpark“. „Es ist schön, dass das

Der gesamte Wohnort wird durch dieses Angebot profitieren und einen Ort hinzugewinnen, der das soziale Miteinander fördert und das Zusammenleben bereichert“, beschreibt Steuten die Funktion seines Herzensprojektes.

Wer Steuten kennt, weiß, dass er in dieses Projekt nicht nur viel Arbeit und Geld investiert, sondern auch stets





3

Bild 1: Die beiden Mehrfamilienhäuser fügen sich perfekt in die Umgebung ein.

Bild 2: Auch im Inneren wird Wert auf Qualität gelegt.

Bild 3: Der Villenpark mit dem vorgelagerten „Tor zum Villenpark“

Bild 4: Das neue Restaurant „La Lupo“ mit dem Spielplatz

Grafiken und Fotos: EUCON AG

zu ermöglichen. Zusätzlich werden in den Räumlichkeiten der Häuser eine Tagesmutter und der von Steuern gegründete Schachclub Potsdam GG e.V. für Abwechslung, Begegnungen und Betreuung sorgen.

Wolfgang Steuern wird nach eigenen Angaben nach dem erfolgreichen Abschluss der Bauphase und der Eröffnung des Restaurants vermutlich kein neues Bauprojekt mehr beginnen. Er wird es sich allerdings nicht nehmen lassen, in seinem Restaurant die Gäste auch mal persönlich zu begrüßen und zu bedienen. Der Vollblut-Unternehmer kann es eben doch nicht ganz lassen.

sts

darauf bedacht ist, dass alles seinem hohen Qualitätsanspruch gerecht wird. Von außen wird sich das Ensemble hervorragend in die Architektur des Villenparks einfügen. Im Inneren präsentiert das Restaurant „La Lupo“ den Gästen seine hochwertig gestalteten Innenräume, die ästhetisch und gemütlich zugleich sind.

In den beiden sich dezent in den Hintergrund haltenden neuen Gebäudeteilen werden insgesamt 18 helle

und lichtdurchflutete Wohnungen entstehen. Die großzügigen Zwei- bis Dreizimmerwohnungen können auch für Eltern und Schwiegereltern der Villenpark-Familien genutzt werden, um ein familiäres, gemeinsames Wohnen in unmittelbarer Nähe



4

BAUMDIENST ROGAN

Baumfällungen
 Hebebühne / Klettertechnik
 Entsorgung von Astwerk
 Stubbenrodung / Fräsen

Seegfelder Straße 28
 14612 Falkensee
 Tel. & Fax: (0 33 22) 83 58 93
 Tel.: 01 72 / 3 02 26 88
 info@baumdienst-rogan.de
 www.baumdienst-rogan.de

100 % Service!
 100 % Spaß!

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Straße 132
 14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
 www.kraehe.autofitpartner.de
 info@kraehe-werkstatt.de

➔ FRAUZENTRUM POTSDAM

Tischtennis für Frauen

Spiel, Sport, Bewegung
Das Angebot findet immer montags, ab 19 Uhr im Frauenzentrum statt. Für Kurspausen bitte immer im aktuellen Monatsprogramm nachschauen.

Eintritt: k.A.

10.04.2023, 19 - 21:30 Uhr
Autonomes Frauenzentrum
Potsdam e.V.
Schiffbauergasse 4H
14467 Potsdam
Tel: 0331 967 93 29
kontakt@frauenzentrum-
potsdam.de

➔ SCHLOSS SACROW

Sacrower Begegnungen

Lesung & Bildvortrag
Lesung: „Fontane-Land“, „Ein weites Land“ und „Von London bis Pompeji“ liest Christel Weimar aus Neuruppin – die Geburtsstadt Theodor Fontanes – Texte aus diesen Büchern. Texte, die vor allem den Europäer Fontane widerspiegeln. Mit einer Bildprojektion erhält diese Lesung einen besonderen Reiz. Musikalisch wird dieser Vortrag durch die Harfenistin Jessyca Flemming begleitet. Bildvortrag: Wie Theodor Fontane 1858 Edinburgh sah. Fontanes Schottlandreise. Vortrag mit Bildprojektion von Dr. Claus Cartellieri, Fontane-Experte aus Dobbertin – wo Fontane eine längere literarische Freundschaft mit Mathilde von Rohr pflegte. Parallel zu den o.g. Veranstaltungen werden Werke von Hans-Jürgen Gaudeck ausstellt. Der bekannte Berliner Aquarellist Hans-Jürgen Gaudeck wanderte mit seinen Malutensilien im Gepäck auf den Spuren Fontanes.
Eintritt: 15 €, erm. 10 €
15.04.2023, 10 - 18 Uhr, Lesung
16.04.2023, 10 - 18 Uhr, Vortrag
Kartenbestellung:
karten@ars-sacrow.de
Veranstaltungsort:
Schloss Sacrow
Kramnitzter Straße 33
14469 Potsdam-Sacrow

➔ MUSEUM BARBERINI

Das älteste Bilderbuch der Welt

Vortrag
Von der Fachwelt auch als „der Universalgelehrte unter den Schriftstellern“ bezeichnet, wird Raoul Schrott die Vorstellungen präsentieren, die historische Kulturen wie die Ägypter, Babylonier, Inka, Maya und indigene Kulturen wie die Aborigines, Bororo zum Himmel entwickelten.

Eintritt: 10 €

20.04.2023, 19 Uhr
Museum Barberini
Alter Markt
Humboldtstraße 5-6
14467 Potsdam

➔ KULTURHAUS BABELSBERG

Gin & Jokes

Die gemixte Comedy Show
Seit 2012 regelmäßig neu gemixt, gerührt und geschüttelt – eine einmalig wilde Mischung aus Comedy, Musik, Illusionen, Satire, Drinks und was sonst noch so Spaß macht! Es gibt Getränke zu gewinnen und zur After-Show-Party legen die DJs von flying-sounds auf und das Tanzbein darf auch geschwungen werden.

Eintritt: 21,69 €

15.04.2023, 20 Uhr
Infos: www.ginandjokes.com
Kulturhaus Babelsberg
Karl Liebknecht Str. 135
14482 Potsdam

➔ NIKOLAISAAL POTSDAM

Teresa Bergman & Filmorchester Babelsberg Orchesterkonzert

Eine Pop-Folk-Funk-Jazz-Sängerin mit magischem Groove. Sie ist weit gereist, und nichts konnte sie auf ihrem Weg von der Straßensängerin in Wellington zum gefeierten Festival-Act bremsen: Die neuseeländische Singer-Songwriterin und Gitarristin Teresa Bergman versteht es einfach, das Publikum zu fesseln und eine Bühne zu ihrem Wohnzimmer zu machen.

Eintritt: 11 - 39 €

21.04.2023, 20 Uhr
Tickets: 0331288 88 28 oder
service@nikolaisaal.de
Wilhelm-Staab-Str. 10/11,
14467 Potsdam

➔ HAUS DER BRANDENBURG- GISCH-PREUSSISCHEN GESCHICHTE

Götz Lemberg. ODER-CUTS

Sonderausstellung
Jede Region hat eine Lebenslinie, ohne die sie nicht wäre, was sie ist. Für das östliche Brandenburg ist dies sogar in den Namen der Region eingegangen: Oderland. Mit seinen Fotografien blickt der deutsche Künstler Götz Lemberg aus der Sicht der Oder auf die Landschaft. Die Aufnahmen entstanden 2019/2020 auf einer zehntägigen Bootsfahrt von der Oder-Neiße-Mündung bei Eisenhüttenstadt aus nach Stettin.
Öffnungszeiten:

Di., Mi.: 11 - 18 Uhr
Do.: 11 - 20 Uhr
Fr. bis So. 11 - 18 Uhr
Feiertag 11 - 18 Uhr
Montag geschlossen
(außer an Feiertagen)
Eintritt: 5 €, erm. 3 €, bis 18 J. frei

21.04. - 23.06.2023
Eröffnung: 20.04.2023,
18 - 21 Uhr

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Am Neuen Markt 9
14467 Potsdam

➔ SCHLOSS KARTZOW

LebensArt

Verbrauchermesse

Der Frühling ist in vollem Gange und mit ihm beginnt die Outdoor-Saison. Passend hierzu kehrt die LebensArt im Schlosspark von Schloss Kartzow auf ihren traditionellen Termin zurück. Über 100 Händler aus der Region, weiten Teilen Deutschlands und angrenzenden Län-

dern präsentieren Schönes für Haus und Garten. Da es zu längeren Wartezeiten kommen kann, empfiehlt der Veranstalter den Kauf von Onlinetickets unter: www.lebensart-messe.de/potsdam.html
Eintritt: 10 €, bis 15 J. frei
21. - 23.04.2023, 10 - 18 Uhr
Kontakt: Das AgenturHaus
Tel.: 0451 899 06-456
Veranstaltungsort:
Schloss Kartzow
Kartzower Dorfstraße 16
14476 Potsdam

➔ MAFZ ERLEBNISPAK PAAREN

ADAC VTB CLASSIC TOUR

Classic Car Event

Die 18. ADAC / VTB-Victory-Classic-Tour ist eine Rallye für historische Automobile, bei der der geschickter Umgang mit dem Fahrzeug, das Auffinden der Strecke durch das Roadbook mit Chinesenzeichen und Orientierungsaufgaben nach Kartenskizzen, sowie die gleichmäßige Fahrweise bewertet werden. Die TOUR startet am 22.04.2023 um 10 Uhr von Paaren ins Havelland. Das Eintreffen der Fahrzeuge wird gegen 15 Uhr erwartet.

Eintritt: 4 €

22.04.2023, 10 - 17 Uhr
MAFZ Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH
Paaren im Glien
Gartenstr. 1-3
14621 Schönwalde – Glien
www.victory-team-berlin.de

➔ VOLKSPARK POTSDAM

Bienen-Flüstern Erlebnisführung

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN
GEWINNEN SIE MIT DEM



NEUE KUNDEN IN DER REGION

Tel.: 033201 14 90 80
info@der-potsdamer.de

Wer mehr über Bienen, und all das was sie für ihr Wohlergehen benötigen, wissen möchte, hat an neun Sonntagen die Möglichkeit, unseren Imker Michael Biontino bei seiner Arbeit zu begleiten. Ganz mutige Bienenfreund*innen können sogar einen Blick in den Bienenstock werfen. Alle Gourmets können gern den leckeren Honig probieren und die verschiedenen Honigsorten erschmecken. BeeOtop lädt euch ein, gern auch mit Kindern ab 10 Jahren. Treffpunkt: Schulgarten "Wilde Möhre"/ Remisenpark
Eintritt: 24 € (zzgl. Parkeintritt)
23.04.2023, 10 Uhr
 Anmeldung erforderlich:
 Michael Biontino
 info@BeeOtop.net
 Georg-Hermann-Allee 101
 14469 Potsdam

➔ CAFÉ MATSCHKE

BISSCHEN

Ausstellung

Diese Ausstellung hat Potential. Enge ist eine Herausforderung. Und mit Herausforderungen können Künstlerinnen umgehen. 13 Frauen arbeiten mit den unterschiedlichsten Materialien und lassen sich auf eine Petersburger Hängung ein. Da ist Reibung vorprogrammiert und gewünscht - nicht gefällig will die Ausstellung sein und doch jedes Werk gleichermaßen herausstellen und mit den anderen verweben.

Eintritt: k.A.

28.04. - 04.06.2023

Vernissage: 28.4.2023,

um 19:30 Uhr

Kontakt: bisschen@mail.gmx

Café Matschke

14469 Potsdam

Alleestr. 10

Tel.: 0331 280 03 59

BAUMFÄLLUNGEN mit Klettertechnik

MATTHIAS SCHATTENBERG

0172 318 89 96

0332 08 22 19 20

m_schattenberg@web.de



**ZIMMERERARBEITEN
CARPORTS / BAUMFÄLLUNG
DACHDECKER & KLEMPNER-
ARBEITEN**



JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?

Dann präsentieren Sie sich im neuen Job-Portal der Region potenziellen Bewerbern von der besten Seite. ist die Plattform für Arbeitgeber und

123meinyob.de

Arbeitsuchende in der Region. Dort finden Sie auch die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➔ POTSDAM

Hausdame (w/m/d)

Gästehaus am Lehnitzsee GmbH

Am Lehnitzsee 2

14476 Potsdam OT Neu Fahrland

Tel.: 33208 - 21 08 55

www.gaestehaus-lehnitzsee.de

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de

➔ GROSS GLIENICKE

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (w/m/d)

Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.

Glienicker Dorfstr. 2

info@begegnungshaus-ev.de

➔ GROSS GLIENICKE

Mitarbeiter für Montage u.a. Tätigkeiten (w/m/d)

bbb.werbetaeam@t-online.de

033201 - 43 16 9

➔ FAHRLAND

Mechatroniker, Mechaniker (w/m/d)

Autowerkstatt Kraehe

Ketziner Straße 132

14476 Potsdam

➔ POTSDAM

Steuerfachangestellte (w/m/d)

Sozietät Kraft & Friederich GbR

Tieckstraße 2

14469 Potsdam

Sekretariat@Kraft-Friederich.de

HITS für KIDS

MUSEUM BARBERINI

Kinderkunstaktion Führung für Kinder

Hier entdecken Kinder zwischen 6 und 12 Jahren die Welt der Kunst. In einer Führung erleben sie die Kunstwerke der Impressionismus-Sammlung im Original und erfahren dazu spannende Geschichten. Anschließend können die Kinder im Atelier kreativ werden, während die Eltern Zeit für sich in der Ausstellung haben. Dauer: 2 Stunden

Treffpunkt: Foyer
Für Kinder von 6 - 12 Jahren,
Preis: 5 €

samstags u. sonntags,
11 Uhr

Museum Barberini
Alter Markt
Humboldtstraße 5-6
14467 Potsdam

MUSEUM BARBERINI

Ferien mit Kunst Kreativkurs

Wie haben Künstler gemalt und gezeichnet? Mit welcher Technik haben sie gearbeitet? Und was ist eigentlich ein Kunst-Stil? Bei einer Führung durch das Museum Barberini werden Bilder der Ausstellung *Sonne. Die Quelle des Lichts in*

der Kunst eingehend betrachtet. Die Kunstwerke geben Anregungen für eigenes kreatives Arbeiten im Workshop, der im Anschluss im Atelier des Museums stattfindet. Dauer: 5 Stunden
Treffpunkt: Foyer
Für Kinder von 8 - 12 Jahren, maximal 15 Kinder
Preis: 10 €, inkl. Material
06.04.2023, 10 Uhr
Museum Barberini
Alter Markt
Humboldtstraße 5-6
14467 Potsdam

VOLKSPARK POTSDAM

Oster-Rallye

Suche nach den Ostereiern

An Ostern sucht man Eier — na klar. Im Volkspark suchen wir Antworten auf kniffligen Fragen. Wer also alle Eier gefunden hat, darf am Ostermontag gerne in den Volkspark kommen. Am Infopavillon könnt ihr euch den Rallyezettel abholen. Lieber durch den Wiesenpark? Oder doch lieber Waldpark? Ihr entscheidet!

Preis: Parkeintritt

10.04.2023

Startpunkt: Infopavillon/
Haupteingang
Georg-Hermann-Allee 101
14469 Potsdam

Tel.: 0331 620 67 77
volkspark@ProPotsdam.de

BLAUER DAUMEN

Ferienprogramm

Spiel & Spaß

Der Abenteuerspielplatz „Blauer Daumen“ steht mit vielen Angeboten Kindern und Jugendlichen von 8 - 14 Jahren für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung.

06.04.2023, 15-18 Uhr

Einführungskurs -

Bogenschiessen

Hier lernt ihr die Grundlagen des Bogenschießens.

Zum Abschluss findet ein Schießspiel statt.

für Kinder ab 8 Jahren

13., 14., 15.04.2023,

14:30 - 17:30 Uhr

Knüpfen & Knoten - Werk-

statt Ein paar geschickte

Hände - mehr ist nicht nötig,

um eine Schnur oder eine

Kordel in ein stabiles Trage-

netz oder auch ein dekoratives

Element zu verwandeln.

Bitte ein großes altes T-Shirt

mitbringen.

für Kinder ab 8 Jahren

Eintritt: frei

Ohne Anmeldung

Abenteuerspielplatz

„Blauer Daumen“

In der Aue 63

14480 Potsdam

Tel.: 01520 - 32 48 464

www.abenteuerspielplatz-
potsdam.de

T-WERK

Das Apfelmännchen Puppentheater

Zu einer Zeit, als Wünschen noch geholfen hat, zu dieser Zeit war einmal ein armer Mann. Der hatte einen Apfelbaum, doch der trug nie eine Frucht und nie eine Blüte. Das machte den Mann traurig, und er wünschte sich einen einzigen Apfel an seinem Baum. Ab 4 Jahre

Eintritt: E. 8 €, K. 6 €, Fa. 23 €

18.04.2023, 10 Uhr

Tickets: 0331 730 42 62 6

Schiffbauergasse 4 E

14467 Potsdam



**DR. CARMEN PEIKERT
FACHZAHNÄRZTIN FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE**

ALT-KLADOW 25
030-2009696-0
INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE



**Gerade
Zähne
lachen
schöner!**

Und sind gesünder!



- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

WWW.KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE

Sittenwidrige Ausnutzung einer Zwangslage des Schenkers

Wist der Schenker aufgrund einer objektiven oder subjektiven Zwangslage zur Schenkung veranlasst worden, kann der Vorwurf der Sittenwidrigkeit nicht nur solche Personen treffen, die diese Zwangslage herbei geführt haben. Vielmehr kann es ausreichen, wenn der Zuwendungsempfänger sich eine bestehende Zwangslage bewusst zunutze macht.

Im vorliegenden Fall schenkte der im Jahr 1922 geborene Kläger seinen beiden Enkeln mit notariell beurkundetem Vertrag Wertpapiere im Wert von jeweils 219.000,00 EUR. Zu deren Übertragung kam es nicht mehr. Zwei Tage später erklärte der Kläger die Anfechtung

des Schenkungsvertrages aus allen rechtlichen Gründen und begehrte schließlich die gerichtliche Feststellung der Nichtigkeit des Schenkungsvertrages.

Diese kam vorliegend gemäß § 138 Abs. 1 BGB in Betracht, wenn das Rechtsgeschäft nach seinem Inhalt oder Gesamtcharakter gegen das Anstaltsgefühl aller billig und gerecht Denkenden verstößt. In letzterem Fall bedarf es eines ihm vorzuwerfenden persönlichen Verhaltens des Handelnden. Die Sittenwidrigkeit eines unentgeltlichen Geschäftes kann sich nicht nur aus den Motiven des Zuwendenden ergeben, sondern auch und in erster Linie aus den Motiven des Zuwendungsempfängers, so

etwa, wenn dieser aus fremder Bedrängnis in sittenwidriger Weise Vorteile gezogen hat, er etwa weiß, dass der Schenker aufgrund einer solchen Zwangslage handelt. Hierdurch wird die bloße Anfechtbarkeit nach § 123 Abs. 1 BGB überlagert.

Dem BGH-Urteil vom 15.11.2022 – X ZR 40/20 – lag zu Grunde, dass nach dem Vortrag des Klägers der Vater der Beklagten ihn mehrere Monate lang intensiv überwacht und weitgehend isoliert sowie am Abend vor der Beurkundung des Schenkungsvertrages über längere Zeit hinweg „bearbeitet“ hatte, bevor er dann am nächsten Morgen mit ihm in Begleitung der beklagten Enkel zum Notar gefahren sei, wo ihm erstmals

der Inhalt des Schenkungsvertrages mitgeteilt worden sei. Indizielle Bedeutung könnte ferner das nachfolgende Geschehen gewinnen, infolgedessen der Mitarbeiter der das Depot verwahrenden Bank die Übertragung verhindert hatte. Dies könnte bei einer neuerlichen tatrichterlichen Würdigung dazu führen, dass die Schenkungsverträge auf einer vom Kläger - auch aufgrund seines hohen Alters - als besonders belastend und bedrohlich empfundenen Zwangslage beruhten, die den Beklagten oder aber allein deren Vater bewusst und insofern eventuell auch ihnen zurechenbar war.

Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de

Alles anders, als man denkt

Es gibt sie, diese Sonderfälle beim Hausverkauf - sei es die unerwartete Erbschaft oder die nicht ganz so überraschende Scheidung. Spätestens jetzt sollten Sie Experten aus dem Hut zaubern. Tief durchatmen und innehalten. Wenn das Leben Kopf steht, heißt es bedacht handeln. „Wie kommt man zu einer Übereinstimmung?“ ist die Frage der Stunde für eine sinnvolle Lösung, weiß Andreas Güthling, vom Maklerbüro VON POLL IMMOBILIEN Potsdam. Drei Hinweise des Experten, die Sie beachten sollten.

Erbschaft: Juhu oder oh nein?

Was auf den ersten Blick freudiges Herzklopfen verursacht, kann auch zur „never ending story“ werden. Nämlich dann, wenn sich der verstorbene Großonkel Gustav in seinem Testament eine Familienzusammenführung per Erbengemeinschaft wünscht.

Eine Dauerschleife, vor allem, wenn alle weltweit verteilt sind. Auch wenn Sie der einzige Erbe vor Ort sind, handlungsfähig sind Sie erst dann, wenn Sie von jedem eine notarielle Vollmacht erhalten.

Grundsätzlich gilt: Klären Sie immer zuerst die Voraussetzungen mit Ihrem Notar. Auch als Alleinerbe dürfen Sie erst nach dem Eröffnungsprotokoll mit dem Verkauf beginnen.

Scheidung: Ich verkaufe!

Eine Trennung geht an die Substanz - sich im gleichen Haus aufzuhalten, ist schier unmöglich. Doch wer denkt beim Kauf schon über Trennung nach, daher haben Sie beide einen Anteil am Haus von 50 Prozent. Jetzt will einer von Ihnen nur noch raus. Doch Achtung: Auch wenn Sie Ober- und Untergeschoss trennen könnten - ein Teilverkauf des

Hauses ist so einfach nicht möglich. Es sei denn, Sie stört es nicht, wenn der oder die neue Eigentümer:in plötzlich in Ihrem Bett liegt.

Grundsätzlich gilt: Bei Scheidung funktioniert der Verkauf einer Immobilie meist nur als Gesamtverkauf. Der Teilverkauf von Immobilien ist hingegen unüblich oder erfolgt nur im Rahmen von Share-Deals.

Grundstück: Wir wollen schrumpfen

Im Gegensatz zum Teilverkauf einer Immobilie ist der Verkauf eines Grundstücksteils einfacher. Vielleicht haben Sie ein sehr großes Grundstück, welches Sie gar nicht komplett nutzen? Möglicherweise haben Sie sogar die Genehmi-

gung, dies weiter zu bebauen. Lebenshaltungs- und Energiekosten steigen - Sie sind nicht allein, wenn Sie mit dem Gedanken spielen, einen Teil Ihres Grundstücks zu verkaufen. **Grundsätzlich gilt:** Holen Sie sich Experten mit ins Boot - um von Vertragsrichtlinien über Marktwert bis hin zu notwendigen Dienstbarkeiten, alles richtig zu bewerten. Gut gelegene Baugrundstücke sind Mangelware. Sie sollten allerdings vorab bedenken, wie sich der Teilverkauf eines Grundstücks auf den verbleibenden Grundstücksteil auswirkt.



Das neue Buch von Thomas Harding: „Das Haus an der Gracht“

Im Jahr 2020 erschien das erste Bilderbuch über das Sommerhaus am See in Groß Glienicke (Alexander Haus) in Zusammenarbeit mit Britta Teckentrup als Illustratorin. Mitte Februar dieses Jahres erschien ihr neues Bil-

Amsterdams im „goldenen Zeitalter“ Hollands und die deutsche Besetzung der Niederlande während des Zweiten Weltkriegs umfasste, und bot Anne Frank, ihrer Familie und vier weiteren Personen während dieses Krieges für

beeindruckenden Bilder gemacht.

Während der warmherzigen Buchvorstellung lasen Britta Teckentrup (die Illustratorin) und Edmund Jacoby (der Verleger) aus dem Buch, und später beantwortete Thomas Harding Fragen aus dem Publikum. An der Veranstaltung nahmen neben Vertretern des Anne Frank Hauses in Amsterdam und des Anne Frank Zentrums in Berlin auch Sarah Zalfen (Co-Vorsitzende der SPD-Fraktion der Landeshauptstadt Potsdam), Winfried Sträter (Ortsvorsteher in Groß Glienicke) und dreißig weitere Personen teil.

Vor der Buchvorstellung besuchte die Klasse 5a mit 28 Schülerinnen und Schülern das Alexander-Haus. Lucia Gail las den Kindern zunächst aus dem Buch vor, und anschließend stellten die Schülerinnen und Schüler dem Autor Thomas Harding auf Englisch eine beeindruckende Reihe an Fragen. Nach der Diskussion hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Alexander-Haus zu besichtigen, bevor sie nach einem spannenden Vormittag ins Hans-Carossa-Gymnasium zurückkehrten.

Berlind Wagner



Edmund Jacoby, Britta Teckentrup und Thomas Harding (v.l.)
Foto: André Wagner

derbuch mit dem Titel „Das Haus an der Gracht“ über die 400-jährige Geschichte des Anne Frank Hauses in Amsterdam.

Das alte Haus an der Gracht diente als Wohnung, Lager, Stall und Geheimversteck. Es war Schauplatz einer bemerkenswerten Geschichte, die das rasante Wachstum

mehr als zwei Jahre einen scheinbar sicheren Ort. Heute ist das Haus an der Gracht ein vielbesuchtes Museum und Sitz der Anne-Frank-Stiftung. Thomas Harding hat all dies in bemerkenswerter Weise textlich zusammengefasst, und Britta Teckentrup hat mit ihrer speziellen Bildtechnik die dazu passenden



Malerisches Sacrow - Aquarelle von Hans-Jürgen Gaudeck

Das Buch erzählt in Aquarellen und informativen Texten vom Park Sacrow und der sich von hier aus über die Havel ausbreitende Potsdamer Schlösserlandschaft. Die vom Park aus über die Sichtachsen aufleuchtenden Potsdamer Schlösser bilden einen weiteren wesentlichen Anteil in diesem Buch.

„Die erste Annäherung mit Sacrow erlebte ich im November kurz nach dem Mauerfall. Zwischen Berlin-Kladow - über 50 Jahre meine Heimat - und dem zur ehemaligen DDR

gehörenden Groß-Glienicke öffnete sich ein Teil des Mauerstreifens. Fuhr mit dem Fahrrad sofort in diese Richtung, um nun zum ersten Mal meine weitere unmittelbare Umgebung, die mir Jahrzehnte lang verschlossen war, zu erkunden. Spürte eine freu-

dige neugierige Spannung beim Durchschreiten dieser ehemaligen Grenze. Ein tiefer, fast undurchdringlicher Wald nahm mich auf. Stille, nur das Rauschen der Bäume begleitete mich ins Innere des fast unendlichen Grüns. Plötzlich

durchschienen Lichtstreifen den Wald, und der Sacrower See leuchtete. Ein Anblick, der kaum durch Sprache erklärbar ist. Vielleicht lässt sich durch ein spontan gemaltes Bild dieses sinnliche Gefühl ausdrücken. Die Sonne ging schon im Gelb-Orange des Himmels unter. Hatte wie so oft auf meinen Wanderungen meine Aquarellutensilien mit. Mit schnellen emotionalen Pinselstrichen nahm ich dieses wunderbare Naturerlebnis auf. So erfuhr ich meine erste Berührung mit Sacrow, seiner Wald- und Seenlandschaft.





Dieses Buch erzählt über den Park Sacrow, der sich inmitten des Waldes, Havel und Sacrower See wie ein Zauber entfaltet. Friedrich de la Motte Fouquet erhielt hier seine Anregungen zur „Undine“ und Gedichten. Felix Mendelssohn-Bartholdy komponierte im Schloss Sacrow. Der vor allem

von Peter Joseph Lenné gestaltete Park und die von hier aus sich über die Havel ausbreitende Schloßerlandschaft bilden einen wesentlichen Anteil in meiner malerischen Erzählung. Das Aquarell mit seinen transparenten Farben lässt die Tiefe und den Zauber dieser Landschaft auf besondere

Weise zum Ausdruck kommen. Die Texte geben dem Leser sowohl Orientierung als auch meine Empfindungen beim Anblick dieser einmaligen Natur- und Schloßerlandschaft wieder“, beschreibt der Künstler Hans-Jürgen Gaudeck die Wirkung seiner Begegnung mit Sacrow. sts

POTSDAMER - Magazin der Havelregion

Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de

Herausgeber: Potsdamer Mediengesellschaft mbH, HRB 35638 P
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80

E-Mail: info@der-potsdamer.de

Internet: www.der-potsdamer.de

Chefredakteur: Steve Schulz

Gestaltung/Layout/Bildredaktion:
Steve Schulz

Anzeigenleitung: Steve Schulz

Veranstaltungshinweise bitte senden an: veranstaltungen@der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts), Susanna Krüger (sk) und weitere

Titelbild: shutterstock

Fotoquellen, soweit nicht anders gekennzeichnet: pixabay, sts

Vertrieb: Der POTSDAMER ist für die Leser kostenlos und wird an über 330 Stellen in und um Potsdam verteilt. Auslegestellen sind z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm, Bäckereien, Friseure, Arztpraxen, Restaurants, Apotheken, Freizeit- und Jugendeinrichtung, Postfilialen, Autohäuser u.v.a.

Erscheinungsweise:

monatlich (mind. 10 Ausgaben pro Jahr), Doppelausgaben ggf. im Dezember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des Potsdamer wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten.

Rechtsanwalt (w/m/d) gesucht!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de





Dein Partner für Projekte in Potsdams Norden.

Mit großem Gartenmarkt und
Baustofflager.



Es gibt **Gärten**, die alle haben
und es gibt **Deinen**.



Am Friedrichspark 101, 14476 Potsdam Marquardt
Mo. - Sa. 7-20 Uhr



Jetzt ist Pflanzzeit!

*Riesen Angebot an selbstproduzierten
Beet- und Balkonpflanzen,
große Auswahl an Stauden und
Gehölzen.*

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag: 09:00 - 19:00 Uhr

Sonn-/Feiertage: 10:00 - 17:00 Uhr

